

Projekt- und Maßnahmen-Katalog für den Naturlehrpfad Süd

Auftraggeber: [Buga Förderverein - Der Verein zur nachhaltigen Förderung der Idee der Bundesgartenschau Gera-Ronneburg 2007 e.V. \(buga2007.de\)](http://buga2007.de)

Inhaltsverzeichnis

Aufgabenstellung für das Naturlehrpfadprojekt Gera Süd, gefördert durch den Buga-Förderverein	3
1. Arbeitsstrukturen und Arbeitsmethodik für das Projekt Naturlehrpfad Gera Süd	3
2. Analyse des IST-Zustandes.....	4
3. Stärken-Schwächen-Profil.....	5
3.1. Stärken und Schwächen.....	7
3.2. Verkehrswende und Mitte Deutschland-Verbindung sowie der aktuelle Verlauf der Fahrrad- und Wanderwege	8
4. Leitbild	11
5. Maßnahmen- und Projektkatalog zum Naturlehrpfad Gera Süd	12
5.1. Stationen	15
5.1.1. Stelen.....	15
5.1.2. Abdeckung der Eichenholzstelen.....	17
5.1.3. Stationstafeln	20
5.1.4. Veränderte Stationstexte	21
5.1.5. Veränderung von Stationsstandorten.....	21
5.1.6. Zusätzliche Stationen.....	23
5.2. Bänke und Schutzhütte	26
5.2.1 Bankkategorien	30
5.2.2. Schutzhütte	34

5.3. Ausschilderung	35
5.4. Wege	38
5.5. Geländer	46
5.6. Flyer und Kartenmaterial	48
5.7. Weitere nützliche Projektvorschläge	50
5.7.1. Ausschilderung von Verboten	50
5.7.2. Einrichtung eines Grillplatzes	51
5.7.3. Wiederherstellen von alternativen Bänken im Gebiet des Naturlehrpfades	52
5.7.4. Namenshinweise an herausragenden Bäumen	55
5.7.4. Erlebnispfad	56
5.7.6. Mitte Deutschland-Verbindung (MDV)	59
5.7.7. BUGA 2025	62
Anlagen	64
1. Zustand und Probleme an den Stationen	64
2. Wegabschnitte zwischen den Stationen des Naturlehrpfad Gera Süd	66
3. Das Fünf-Phasen-Konzept als Grundlage für Verbesserungen am Naturlehrpfad	72
4. Vereinfachte Darstellung einer SWOT-Matrix	73

Aufgabenstellung für das Naturlehrpfadprojekt Gera Süd, gefördert durch den Buga-Förderverein

Vieles ist vorstellbar, nur wenig ist aktuell mit den vorhandenen finanziellen Möglichkeiten am Naturlehrpfad Gera Süd umsetzbar.

Das Konzept soll Aussagen und Vorschläge für den Naturlehrpfad Gera Süd zu folgenden Themenfeldern entwickeln:

- der Maßnahmenkatalog soll unterstützen, um bei Zufluss finanzieller Mittel sofort mit ausgearbeiteten Projektvorschlägen am Naturlehrpfad agieren zu können
- das im Rahmen der BUGA 2007 entstandene Wanderwegenetz soll erhalten und erweitert werden, um für Wandertouristen eine Attraktivitätssteigerung zu erreichen
- Hinweise zur räumlichen Verflechtung und Entfaltung des Naturlehrpfadprojektes Gera Süd, gegliedert nach potenziellen Entwicklungs- und Erhaltungsphasen
- Herausarbeitung grundsätzlicher Zielstellungen für das Naturlehrpfadprojekt Gera Süd sowie künftiger Themen- und Handlungsfelder für die Kooperation der Lenkungsgruppe im Raum Gera Süd-Ost und voraussichtliche Schwerpunktmaßnahmen sowie Meilensteine
- Stabilisierung und Sicherung des Naturlehrpfades unter den Bedingungen des demographischen Wandels und unter Berücksichtigung einer angemessenen Erreichbarkeit mit dem ÖPNV und MIV¹ einschließlich der Parkplatzsituation entlang des Naturlehrpfades Gera Süd
- Schaffung von Grundlagen und Initiierung von Schritten und Maßnahmen für die Einbindung des Naturlehrpfades und der Region Gera Süd in überregionale räumliche Strukturen und Organisationsformen (Lutherweg, Radweg Thüringer Städtekette...)
- Darstellung der überörtlichen Bedeutung des Naturlehrpfades für die Regionalentwicklung des Tourismus
- Integration des Projektkonzeptes in übergeordnete lokale oder regionale Entwicklungskonzepte
- Schritte zur Profilierung eines kooperativen Gesamtkonzeptes in der Region Gera Süd und seiner effizienten Außendarstellung
- Entwicklung geeigneter und langfristig tragfähiger Strukturen und Organisationsformen für die Kommunikation und Zusammenarbeit in der Region Gera Süd
- Regional abgestimmte Schritte und Maßnahmen zur Gestaltung und Erhaltung der Kulturlandschaft sowie zur Entwicklung von Freizeit- und Tourismusangeboten

¹ „Kraftfahrzeuge zur individuellen Nutzung wie Pkw und Krafträder... werden als „motorisierter Individualverkehr“ (**MIV**) bezeichnet. Maßgebend ist die Nutzung des individuellen Personentransports, so gehören auch Mietfahrzeuge, Carsharing und Taxis zum MIV.“ [Individualverkehr – Wikipedia](#)

1. Arbeitsstrukturen und Arbeitsmethodik für das Projekt Naturlehrpfad Gera Süd

In der Lenkungsgruppe werden Problemstellungen und Handlungsfelder einer regionalen Kooperation mit Fachvertretern der Stadt Gera, der OTEGAU Arbeitsförder- und Berufsbildungszentrum GmbH Ostthüringen/Gera und des Buga-Fördervereines bei Bedarf diskutiert und bearbeitet. Die Leitung erfolgt durch das Umweltamt über regionale Fachvertreter, die weisungsbefugt sind.

Regelmäßige Treffen werden als zweckführend angesehen, mit zukünftig besserer inhaltlicher Kommunikation.

Wegewarte sollten den aktuellen Zustand am Naturlehrpfad Gera Süd regelmäßig erfassen, dokumentieren und Verbesserungsvorschläge im Hinblick auf bewährte Lösungen unterbreiten. „*Ehrenamtliche, die sich seit Jahren immer wieder um das Gebiet kümmern, planen für die Zukunft, junge und naturinteressierte Menschen an die Aufgabe einer Gebietsbetreuung heranzuführen.*“ [Medieninformation | Thüringer Umweltministerium \(thueringen.de\)](http://Medieninformation.Thueringen.de)

2. Analyse des IST-Zustandes

Große Projekte und Events sorgen für die nötige Aufmerksamkeit und Attraktivität, eine „Festivalisierung der Stadtentwicklung“. Es werden „... kampagneartig Gelder, Menschen und Medien auf ein möglichst klar umrissenes Ziel hin mobilisiert. Die Kampagne ist zeitlich befristet, das Ereignis räumlich begrenzt und inhaltlich auf ein massenwirksames Thema focussiert, ... neu aber ist, daß hinter Spiel und Spaß handfeste stadtpolitische Überlegungen stehen, ja daß solche Inszenierungen zum Kristallisierungspunkt der Stadtentwicklung werden... Hauptsache, es passiert überhaupt etwas. Stadtentwicklungsplanung wird ersetzt durch Projekte.“ Häußermann, Hartmut; Siebel, Walter, 1993: Die Politik der Festivalisierung und die Festivalisierung der Politik, S. 7-8

Ziel ist „die sichtbare Positionierung im internationalen Standortwettbewerb: Projekte werden „festivalisiert“, sollen den Städten Glanz verleihen, nach außen strahlen und „weiche“ Standortfaktoren ausbauen, besonders solche, die von qualifizierten Arbeitskräften nachgefragt werden.“ Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Heft 11/12.2012, III Kurzfassungen – Abstracts

In Gera plante man die Buga 2007 weitsichtig, bürgerlich und nachhaltig. Man baute den Hofwiesenpark als Stadtpark sowie die neue Straßenbahnenlinie 1, die Besucher auch zum revitalisierten Naturlehrpfad Süd bringt. Der Naturlehrpfad war bereits 1947 angelegt worden und wurde den neuen Gegebenheiten in der Landschaft angepasst, mit Änderungen am Streckenverlauf, auch um den Naturlehrpfad interessanter zu gestalten. Die Straße von der Lasur bis nach Kaimberg wie 1947 ist heute zu öde.

- die Buga 2007 war Impulsgeber und Motor der Stadtentwicklung, die Nachpflege der Buga-Objekte ist aber eine große Belastung für die Austragungsstädte
Fachhochschule Erfurt: [Bacherlorarbeit, Jonas Hänsel](#), Großprojekte als Instrument der Stadtentwicklung, 2020, S.40 - 42
 - deutschlandweiter Marketingerfolg durch die BUGA Gera und Ronneburg 2007 aufgrund gemeinsamen kommunalen Handelns, was auch den Naturlehrpfad Süd als Bestanteil des Grünen Bandes zwischen den Buga-Standorten einschließt
 - hohes regionales Zusammengehörigkeitsgefühl durch regionale Entwicklungskonzepte. [Abschlussbericht SUK 27102008.pdf \(gera.de\)](#) S.12

Regelmäßige Begehungungen sichern die Aktualität der Kenntnisse über den Zustand am Naturlehrpfad und können entscheidend sein, die zweckmäßigsten Maßnahmen und Projekte vorrangig voranzutreiben, um den Naturlehrpfad Gera Süd zu erhalten, zu verbessern und permanent weiterzuentwickeln.

In der Analysephase erfolgte eine häufige Begehung des Naturlehrpfades und weiterer Wandergebiete im Raum Gera-Ronneburg, wie das Buga-Gelände und die FFH-Gebiete um Gera. Man kann aus Beobachtungen in benachbarten Gebieten nur dazu lernen. Auch relevante Planungsmaterialien, bereits vorliegende Konzepte zu Naturlehrpfaden und Anfragen an das Stadtarchiv und Stadtmuseum sowie diverses, auch historisches Kartenmaterial über das Zielgebiet wurden zur Erfassung des Ist-Zustandes sowie der bestehenden Probleme und Schwächen am bisherigen Konzept und dessen Umsetzung am Naturlehrpfad ausgewertet.

Zu den verwendeten Materialien gehören u.a.:

- Gera.de und das GeoPortal Gera, [GajaMatrix GeoPortal \(gera.de\)](https://www.gera.de/GeaMatrix/GeoPortal/gera.de)
- Materialien zum Naturschutzgebiet Lasur und Eichberg
- die Flyer des Naturlehrpfades von 2007 und des Grenzsteinweges im Gessental sowie die aufgestellten Informationstafeln im Gebiet des Naturlehrpfades
- die Naturwissenschaftliche Reihe des Naturkundemuseums sowie weitere Veröffentlichungen der Museen der Stadt Gera
- Antworten auf Anfragen speziell beim Stadtarchiv Gera, aber auch den Museen der Stadt

3. Stärken-Schwächen-Profil

„Die SWOT-Analyse (engl. Akronym für *Strengths* (Stärken), *Weaknesses* (Schwächen), *Opportunities* (Chancen) und *Threats* (Risiken))... dient der Positionsbestimmung und der Strategieentwicklung...“ [SWOT-Analyse – Wikipedia](https://de.wikipedia.org/wiki/SWOT-Analyse)

Die strukturellen Schwächen sowie Chancen und die zukünftige Entwicklung der Region Gera beeinflussen auch Projekte wie den Naturlehrpfad Gera Süd.

„Gera liegt zwischen Leipzig, Jena und Chemnitz in einer dynamisch wachsenden Region Deutschlands. Hier gibt es starke Verflechtungen in Wirtschaft, Arbeitsplätzen, Kultur und Bildung. Dabei ist die Stadt Gera eine der Adressen für günstiges Wohnen mit überwiegenden Angebotsmieten im Segment zwischen 4,00 und 6,50 Euro (Mitte 2019) und erschwinglichen Immobilienerwerb mit Großstadtflair.“ [Faltblatt Einwohner 2019.docx \(gera.de\)](https://www.gera.de/Downloads/Faltblatt_Einwohner_2019.docx)

„93.383 Einwohner (Hauptwohnsitze) zählte das Einwohnermelderegister mit Stand 31.03.2022.“ [Bevölkerungsstatistik \(gera.de\)](https://www.gera.de/Bevoelkerungsstatistik)

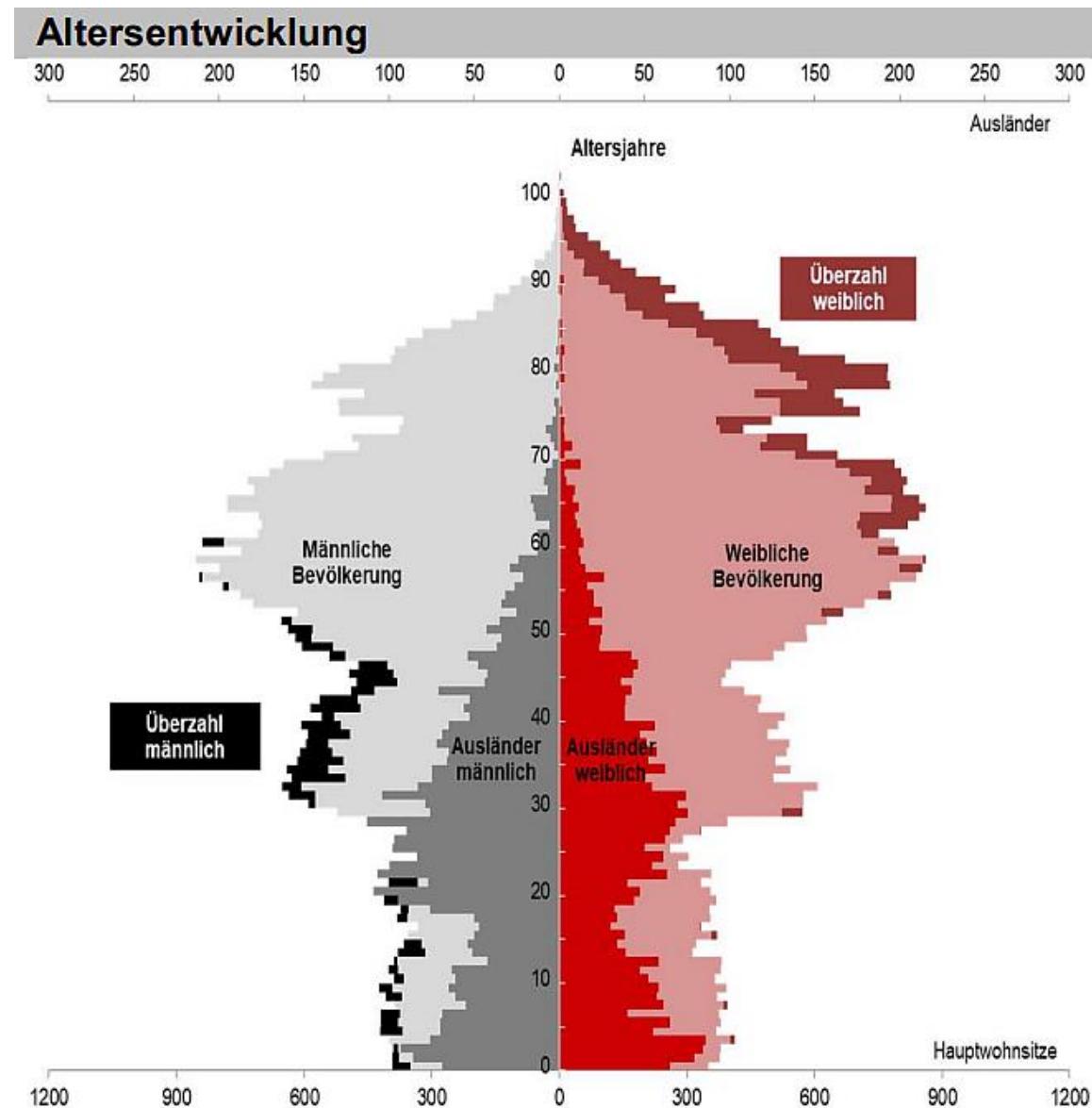
Die Kopie der Zusammenstellung der Bevölkerungsentwicklung unten mag sinnvoll sein, einschließlich der gesonderten Ausweisung der Zuwanderung von Ausländern. Weniger sinnvoll ist, dazu verschiedenen Maßstäbe zu verwenden. Der Ausländeranteil wird 4x so stark ausgewiesen, wie die Gesamtbevölkerung. Das kann zu Irritationen in der folgenden Bevölkerungspyramide führen und klärt sich hoffentlich mit den zitierten Textstellen.

„-0,43% Jährliche Bevölkerungsveränderung [2011 → 2020]“ [Gera \(Stadtkreis, Thüringen, Deutschland\) – Einwohnerzahlen, Grafiken, Karte und Lage \(citypopulation.de\)](#)

„Ursache dafür ist der starke Rückgang der Geburtenrate zu Beginn der 1990er Jahre und die arbeitsmarktbedingte Abwanderung, die mit dem Zusammenbruch der Geraer Industrie einsetzte. 2007 hat Jena die Stadt Gera mit der Einwohnerzahl überholt... 2009 hat Gera seinen Status als Großstadt verloren und hat nun eine Einwohnerzahl von unter 100.000 Menschen. Der Einwohnerrückgang hat sich seit 2009 erheblich verlangsamt und hat sich seit 2012 stabilisiert“ [Einwohnerentwicklung von Gera – Wikipedia](#)

„Das Geburtendefizit ist trotz wiederholter erfreulich hohem Geburtenstand (805) auf (-) 665 angestiegen.“ S. 1

„Die Zahl der Geburten hat sich im Jahre 2019 mit 805 exakt auf Vorjahresniveau gehalten. Darunter beträgt die Zahl Neugeborener mit ausländischer Mutter 179... Die Anzahl der Kinder in den Altersjahrgängen seit ca. 2006 steigt tendenziell an (Fuß der Grafik). Dieser Effekt ist nur teilweise geburtenbedingt und wird in Gera vor allem durch die erhöhte Familienzuwanderung getragen, die bereits vor 2015 einsetzte und meist aus der näheren Region der Stadt Gera stammt. Der Männerüberhang bei jungen Erwachsenen wurde durch die außereuropäische Zuwanderung 2015 - 2018 deutlich verstärkt... Das Durchschnittsalter der Ausländer in Gera ist mit ca. 27,1 Jahren nahezu 21 Jahre jünger als der Geraer Durchschnitt. Die Überlagerung der Bevölkerungsgrafik ... zeigt den Ausländeranteil in den jeweiligen Altersjahrgängen.“ S. 4 [Einwohner 2019.docx \(gera.de\)](#)



3.1. Stärken und Schwächen

In der folgenden Zusammenstellung wird versucht, wichtige Standortfaktoren zusammenzufassen, die Einfluss auf das zukünftige Gelingen des Projektes „Naturlehrpfad Gera Süd“ im Interesse der Bürger haben, angelehnt an [Abschlussbericht SUK 27102008.pdf \(gera.de\)](#), S.12 ff.

Stärken	Schwächen
Bevölkerungs- und Altersstruktur	
Zuwanderung von jungen Familien aus dem Umland und kinderreichen Flüchtlingen auch aufgrund verfügbaren und günstigen Wohnraumes, was zu einer Verjüngung der Bevölkerungsstruktur führt	insgesamt hohe Bevölkerungsrückgänge in Stadt und Umland, Abwanderung speziell junger Frauen, weiterer Anstieg der arbeitsmarktbedingten Abwanderungszahlen wird prognostiziert
Zuwanderung von Senioren und Rückkehr von Arbeitsmigranten aufgrund günstiger Lebensbedingungen und guter Daseinsfürsorge	Vergreisung der Bevölkerung, starke Rückgang der Geburtenrate besonders zu Beginn der 1990er Jahre, was noch nachwirkt
Funktionsräumliche Verflechtungen/infrastrukturelle Ausstattung	
hohe Zufriedenheit der Bevölkerung mit wohnortnahmen Kindertagesstätten	Unzufriedenheit der Bevölkerung mit den vorhandenen Radwegen
Waldklinikum Gera – ein Krankenhaus der Maximalversorgung, recht gute ärztliche Versorgung und ärztliche Arbeitsteilung im Stadtgebiet, gute Einkaufsmöglichkeiten, was sich immer mehr auf wenige Standorte konzentriert	Ortschaften des Umlandraumes mit kaum noch infrastrukturellen Ausstattungen wie Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, ÖPNV und Schulen, vermehrte Zuwanderung führt zu fehlenden Kinderbetreuungs- und Schulplätzen
Lage/Straßennetz/ÖPNV-Anbindung	
am Schnittpunkt zweier Bundesautobahnen, Nähe zur BAB 9 mit Ausschilderung zur „Neue Landschaft Ronneburg“ und damit ins Gessental	fehlender Ausbau des Schienennetzes, wie die Mitte-Deutschland Verbindung, teils eingleisig um Gera (eingleisiger Ronneburger Tunnel 196 m)
Bahnhof der Stadt Gera mit intermodaler Vernetzung ² des ÖPNV	fehlende Elektrifizierung der Bahnverbindungen und deshalb kein ICE-Anschluss
gute Bahnverbindungen und innerregionale MIV-Erreichbarkeiten im Gebiet	Wegfall von Bus- und Bahnverbindungen, Haltestellen und Abfahrtzeiten
Natur/Landschaft/Tourismus und Naherholung	
Die Grünraumausstattung im Gessental hat sich mit der „Neue Landschaft Ronneburg“ als Bergbaufolgelandschaft sehr verbessert.	ungünstige Beurteilung des regionalen Radtourennetzes, Bahntrassenradeln TH37: Bahnhistorischer Erlebnisradweg
gute Vernetzung des Gebietes im überregionalen Rad-, Wander- und Reitwegenetz	teilweise Vernachlässigung der Wanderwege und Lehrpfade seit der Buga 2007 aufgrund fehlender finanzieller Mittel
Vorhandensein von attraktiven Landschaftsräumen, wie z.B. dem NSG Lasur und dem Elstertal und seinen Nebentälern, wie Gessental und LSG Zaufensgraben sowie den Wäldern und Höhen des Thüringer Vogtlandes	Rückbau von Angeboten sowie Wanderwegen und deren Ausstattung mit Sitzmöbeln, Abfallbehältern... auch aufgrund finanzieller Engpässe der Kommunen

² „**Intermodale Vernetzung...** Vorgesehen im Koalitionsvertrag ist eine Förderung von Mobilitätsstationen sowie die stärkere Verknüpfung zwischen Radverkehr und ÖPNV.“
[Koalitionsvertrag: DStGB-Analyse zur Verkehrspolitik | DStGB](#) Siehe hierzu auch [Integriertes Radverkehrskonzept für Gera in Arbeit](#)

3.2. Verkehrswende und Mitte Deutschland-Verbindung sowie der aktuelle Verlauf der Fahrrad- und Wanderwege



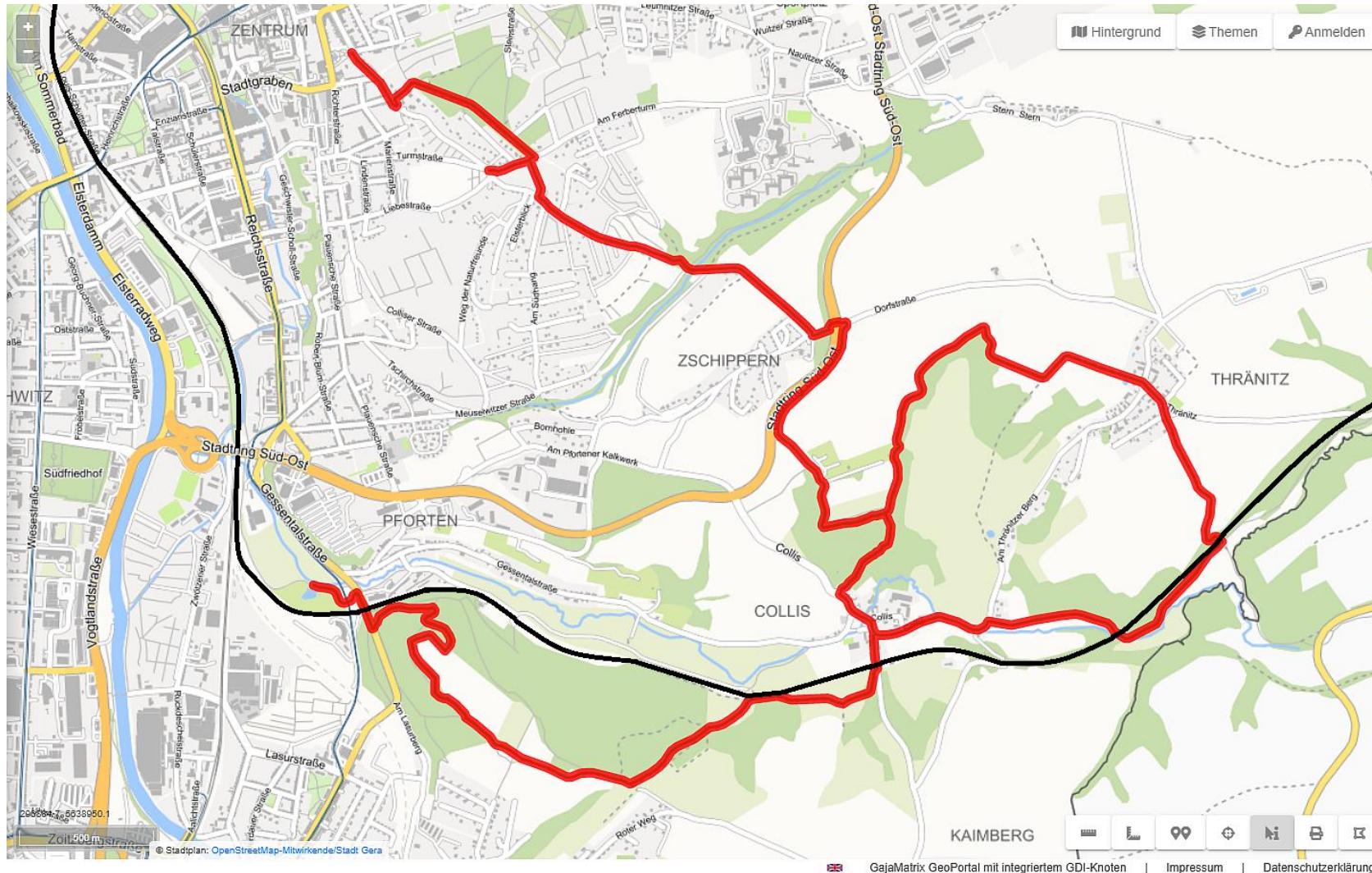
„Gera (NG). Die Mitte-Deutschland-Verbindung ist fit für die Zukunft. Elektrifizierung und zweigleisiger Ausbau der Strecke Weimar-Gera-Gößnitz kommen voran. Die Züge können schneller, leiser und umweltfreundlicher fahren und der Abschluss der Arbeiten bis 2030 geplant, so der Inhalt von Gesprächen zwischen Bahn und Ministerium. Ein Beschluss zum möglichen Trassenverlauf wird noch vor dem Sommer erwartet.“ „Neues Gera“ vom 20. Mai 2022

„Die Strecke zwischen Weimar und Gößnitz erstreckt sich über rund 115 Kilometer und ist ein Teilabschnitt der 517 Kilometer langen Mitte-Deutschland-Verbindung (MDV). Diese verbindet unter anderem die Wirtschaftszentren Ostthüringen und Westsachsen...

Die Arbeiten werden voraussichtlich in drei Projektabschnitten durchgeführt: Weimar – Jena, Jena – Gera und Gera – Gößnitz/Lehndorf.“ [Bauprojekt Weimar – Gera – Gößnitz | BauInfoPortal der Deutschen Bahn \(deutschebahn.com\)](https://www.bahnhistorie.de/bauprojekt-weimar-gera-goessnitz/)

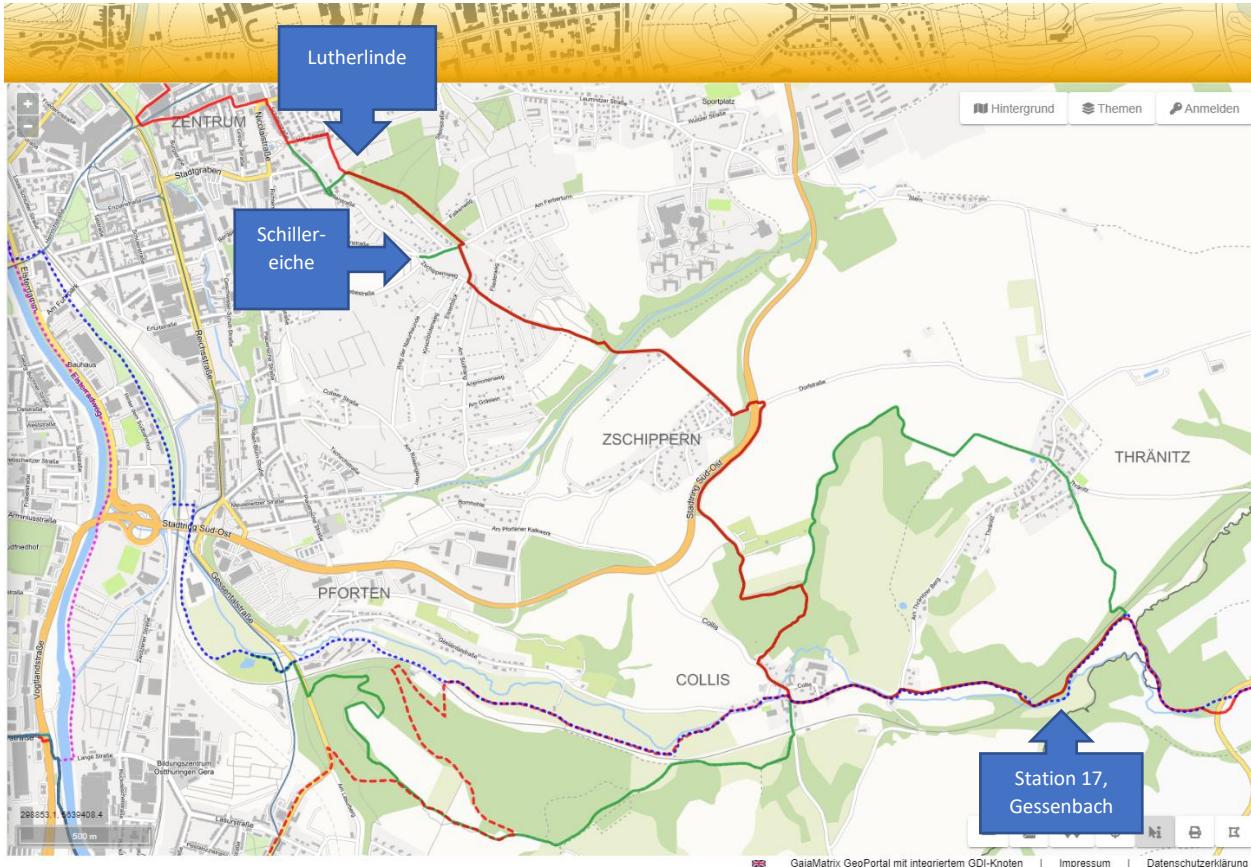
Speziell der zweigleisige und elektrifizierte Ausbau der Mitte Deutschland-Verbindung (MDV) zwischen Gera – Gößnitz könnte den seitlich begleiteten und mehrfach tangierten und gekreuzten Naturlehrpfad Gera Süd ab der weißen Elster und durch das Gessental beeinflussen, birgt Risiken für den Naturlehrpfad und neue Chancen.

Mehr dazu unter dem Punkt 6.7.6 am Ende der Zusammenstellung. [Mitte Deutschland-Verbindung \(MDV\)](#)



Rot wird der Naturlehrpfad auf dem GeoPortal der Stadt Gera angezeigt. Der aktuell genutzte Wanderpfad, nahe den Bahngleisen im Steinbruchgebiet, ist nicht enthalten.

Schwarz wurde der Verlauf der Bahnverbindung Gera- Gößnitz nachgezeichnet, um die enge Verknüpfung besser sichtbar zu machen. Der Gessentalradweg führt ständig in der Nähe des Bahngleises entlang, auf der anderen Seite des Gleises befindet sich ein alternativer Wanderweg am Rand der Lasur von Collis nach Gera-Pforten.



Der Naturlehrpfad Gera Süd ist streckenweise weitgehend deckungsgleich mit anderen Wanderwegen im Südosten des Stadtgebietes, was eine immer bessere Zusammenarbeit und Koordination erfordert und die Einsparung von Aufwendungen möglich macht.

- **grün** – Naturlehrpfad, teils vom Rot des Lutherweges überdeckt
- **rot** – Lutherweg, weitgehend deckungsgleich mit dem Naturlehrpfad ab Startpunkt Botanischer Garten über das Hügelgrab und Collis bis zum Grenzsteinweg. Der Zugang zur Lutherlinde ist anders bzw. auch zur Schillereiche
- **rote Punkte** - Geras Lutherrundwanderweg „Katharina-Spange“ ist auf der Lasur stückweise deckungsgleich mit dem Naturlehrpfad und folgt ab Collis dem Naturlehrpfad bis zur Lutherlinde
- **blaue Punkte** - der „Radweg Thüringer Städtekette“ deckt sich von Collis bis zum Grenzsteinweg weitgehend mit dem Naturlehrpfad Süd, der nur einen zusätzlichen Bogen zum Gessenbach macht, Station 17, naturnahe Fließgewässer

Siehe hierzu auch das ausführlichere [Konzept für Wegeverlauf und Kartenmaterial des Naturlehrpfades \(foedisch-web.lima-city.de\)](http://foedisch-web.lima-city.de)

„Gera mit Umland ist ein perfekter Standort für die Erprobung neuer Ideen für nachhaltige Mobilität ... ,Als Forschungsstandort bietet Gera optimale Voraussetzungen. Damit ist nicht nur die gute Verkehrsanbindung und Infrastruktur der Stadt gemeint. Öffentliche Projekte wie das Stadtentwicklungsprojekt ‚SMARTCity Gera‘ und das bereits 2018 gegründete ‚Kompetenzzentrum für autonomes Fahren‘ zeugen von der hohen Innovationskraft und dem engagierten Bestreben von Kommune, Unternehmen und Bürgern, gemeinsam einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung innovativer Logistik- und Mobilitätskonzepte zu leisten. Es geht um ein innovatives Forschungs- und Kompetenzzentrum und eine Standortpolitik, die bestehende strukturelle Ungleichgewichte zwischen den Regionen beseitigen soll. Gera steht für beides‘, fasst Oberbürgermeister Julian Vonarb zusammen.“

[Zentrum Mobilität der Zukunft: Gera legt Konzept vor](#)

4. Leitbild

„Willst du immer weiter schweifen?

Sieh, das Gute liegt so nah.

Lerne nur das Glück ergreifen,

Denn das Glück ist immer da.“

[Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah. \(aphorismen.de\)](#) angelehnt an die Anfangsverse von Goethes Vierzeiler **Erinnerung**. Das Gedicht stammt aus dem Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (2. Buch, 13. Kapitel).

Goethe drückt einprägsam aus, dass die Heimat genau so schön sein kann wie ferne Länder, besonders Thüringen mit seinen Wäldern und Höhen, Burgen und Schlössern, malerischen großen und kleinen Orten sowie den zahlreichen Rad- und Wanderwegen oft entlang von Flüssen und Bächen, von denen einer der Naturlehrpfad Gera Süd ist. Auch in diesem Sommer mangelte es nicht an Sonne, was wohl auch in Zukunft so sein wird, durch den Klimawandel, leider auch mit größerer Trockenheit im Gebiet. So führt der Bach im Zaufensgraben nur noch wenig Wasser, was ich langfristig nicht nur auf das nach ihm benannte Landschaftsschutzgebiet auswirken wird.

„Die SUK-Region Gera ist mit den Menschen, die hier leben durch Globalisierung von Wirtschaft und Wissenschaft, durch die demografischen Veränderungen und knapper werdende finanzielle Rahmenbedingungen der Kommunen von einschneidenden Veränderungen betroffen... Neben Burgen und den Schlössern des Reußischen Fürstenhauses setzte zwischen 1953 und 1991 im Gebiet um Ronneburg und Seelingstädt der Uranerzbergbau ein und veränderte das Landschaftsbild gravierend. In einem weltweit einzigartigen Sanierungsprojekt wurde durch die Wismut GmbH die Landschaft revitalisiert. Ein letzter großer Meilenstein dieser Tätigkeit wurde mit der Ausrichtung der BUGA Gera und Ronneburg 2007 abgesteckt. Die Region besitzt Waldflächen, Elsterufer und Stadtparks sowie das regionale Alleinstellungsmerkmal der Dahlienzucht. Nicht zuletzt sind es die Marketingerfolge der Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007 oder der Bekanntheitsgrad der Bad Köstritzer Schwarzbierbrauerei, die eine Identifikation mit der Region gefestigt haben. Heute führt der Weg der Region durch eine Lebenslandschaft, die neben allen demokratischen und materiellen Errungenschaften auch komplexer geworden ist. Finanzielle Unsicherheit sowie Angst vor Arbeitslosigkeit oder Vereinsamung begleiten unterschwellig die Menschen in einer zunehmend globalisierten, ökologisch labilen und technisierten Welt.“ [Abschlussbericht SUK 27102008.pdf \(gera.de\)](#), S.14

„... Tourismus und Landschaftsentwicklung

- Stärkung des regionalen Rad -und Wanderwegenetzes durch Koordinationen und übergemeindliches Zusammenwirken
- Stärkung der überregionalen Vermarktung und Bündelung von Standortbewerbungen
- Umsetzung eines regionalen Grünzuges im östlichen Stadt-Umlandraum durch übergemeindliches Zusammenwirken
- Vernetzung der Freizeit-, Kultur- und Sportangebote in Zusammenarbeit mit Partnern der Region“

[Abschlussbericht SUK 27102008.pdf \(gera.de\)](#), S.16

5. Maßnahmen- und Projektkatalog zum Naturlehrpfad Gera Süd

„Radwege und Radtourismus, Radwegekoordinierung, Aufbau multivalenter Wegesysteme Radwege werden vorwiegend als Teil der touristischen Infrastruktur gesehen. Im Hinblick auf den Rückgang des öffentlichen Verkehrs in ländlich geprägten Räumen wird Radverkehr zunehmend Verkehrsaufgaben im Alltag erfüllen und somit Teil der Daseinsvorsorge sein. Für die Region sollte eine regionale Radwegekoordination installiert werden und z. B. einheitliche Standards für Bau- und Beschilderung flächendeckend umsetzen. Ein regionsweites Erhaltungsmanagement für Radwege ist wünschenswert und zu initiieren.“

[Abschlussbericht SUK 27102008.pdf \(gera.de\)](#) S. 22

Bereits im Stadt- Umland Konzept von 2008 wurde konkrete Ziele festgelegt, deren Erfüllungsstand bzw. aktuelle Projekte konnten auch mit Hilfe der Mitarbeiter des Stadtarchivs leider nicht gefunden werden. Die folgenden Zitate belegen die Aktualität des Konzeptes auch noch heute.

„Projektbezeichnung: Entwicklung und Gestaltung von gewachsenen und neu entstandenen Kulturlandschaften – ,Konkretisierung und Aktualisierung der vorhandenen Planungsgrundlagen zum regionalen Grüngzug‘

Projektziel:

Der Waldarmut im östlichen Bereich der Region soll durch die Umsetzung eines qualifizierten Grünguges begegnet werden. Das unterschiedliche Verständnis „Regionaler Grüngzug“ soll durch planerische und rechtliche Konkretisierung umsetzungsnah weiterentwickelt werden.

Die Sanierungsaufgabe der Wismut AG beschränkt sich in der Regel auf die Verwahrung kontaminierten Materials und die Dekontaminierung von Betriebs- und Haldenaufstandsflächen. Nach Beendigung der Sanierung stehen die kommunalen Gebietskörperschaften vor der Aufgabe der Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung. Zu diesem Themenkomplex sind planerischen Vorarbeiten und regionalplanerische Festlegung getroffen worden. Es geht jetzt um konkrete Umsetzungsschritte.

Mit der Durchführung der Maßnahme verbinden sich mehrere Zielstellungen:

- flächenhafte Weiterentwicklung der bei der Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007 entstandenen Grünareale*
- Festigung der regionalen Zusammenarbeit im Bereich der Ausgleichsflächen für den Eingriff in Natur und Landschaft*

Projektbeschreibung: *Die Region als Ganzes hat von dem Uranbergbau profitiert. Jetzt geht es um einen gemeinsamen kommunalen Zusammenhalt bei der Ausprägung einer Kulturlandschaft im östlichen Teil der Region und die Unterstützung der unmittelbar betroffenen Gemeinden...“* [Abschlussbericht SUK 27102008.pdf \(gera.de\)](#) S. 30-31

„Projektbezeichnung: **Bildung eines regionalen Arbeitskreises Wander- und Radwegenetz...**“ [Abschlussbericht SUK 27102008.pdf \(gera.de\) S. 32](http://Abschlussbericht SUK 27102008.pdf (gera.de) S. 32)

„- **Instandsetzung, Ausschilderung und Ausstattung eines Themenwanderweges auf der Trasse der historischen Kleinbahn ,Gera-Pforten-Wuitz-Mumsdorf‘**
(Anfangsmaßnahme mit dem Ziel des späteren Ausbaus als touristischen Radweg von überregionaler Bedeutung)

Im Jahre 1901 wurde die 31 km lange Schmalspurstrecke „Gera-Pforten-Wuitz-Mumsdorf“ eröffnet und in Teilabschnitten bis 1970 betrieben. Historische Gebäude, Anlagen, Infotafeln und die alte Gleistrasse existieren noch und bilden das Thema für den Ausbau eines bahnhistorischen Wanderweges. Teilweise sind bereits Wegemarkierungen und -schilder vorhanden. Zur besseren Stadt-Umland Verknüpfung wird ein Rundwanderweg vorgeschlagen, der so weit wie möglich, der historischen Bahnlinie folgen sollte. Die Streckenführung muss bereits die Parameter für den, zu einem späteren Zeitpunkt geplanten, touristischen bahnhistorischen Erlebnisradweg berücksichtigen. Im Radverkehrskonzept für den Freistaat Thüringen wurde innerhalb des radtouristischen Landesnetzes in der Ebene der Radhauptnetze der Ausbau des Bahnhistorischen Erlebnisradweges (Nr. II-34) von Gera nach Meuselwitz, auf der Trasse der alten Schmalspurbahn priorisiert. Die Strecke knüpft an den Elster-Radweg sowie die Thüringer Städtekette an und stellt eine Querverbindung nach Sachsen-Anhalt bzw. in Fortführung nach Sachsen dar.“

[Abschlussbericht SUK 27102008.pdf \(gera.de\) S. 33](http://Abschlussbericht SUK 27102008.pdf (gera.de) S. 33)

Konkret kreuzt der Naturlehrpfad Gera Süd mit seiner Station 7, Alter Bahndamm Gera-Wuitz-Mumsdorf, den angedachten Radweg. Deshalb sollte dort nach Möglichkeit auch eine überdachte Sitzgruppe eingerichtet werden, die auch Radfahrern Sonnen- und Regenschutz bieten kann.

[Bahnrassenradeln TH37: Bahnhistorischer Erlebnisradweg \[Achim Bartoschek\]](#)

Hier findet man eine Darstellung der Route, aber die ist leider aus dem Jahr 2014 und der Radweg wurde als unvollendet beschrieben. Der alte Bahndamm wird bereits häufig von Radfahrern genutzt z.B. um nach Leumnitz zu gelangen.

Über die Vorschläge von [Komoot](#) zu Radstrecken auf dem Naturlehrpfad wurde bereits berichtet. Fahrlässig finde ich, dass der Naturlehrpfad in allen Teilbereichen zum Radfahren empfohlen wird. [komoot-Kartenmaterial und gefährliche Radwege.pdf \(foedisch-web.lima-city.de\)](http://komoot-Kartenmaterial und gefährliche Radwege.pdf (foedisch-web.lima-city.de))

Am Bahndamm im Steinbruchgebiet und zwischen den Stationen 12 und 13, Halbtrockenrasen und Schluchtwälder, möchte man auf den schmalen und problematischen Pfaden keinen Rädern begegnen. Am Gessenbach, nahe der Station 17, musste ich bereits einem Radfahrer ins Gestrüpp ausweichen.



„- Erstellung und Weiterführung eines Wander-, Radler- und Entdeckeratlas für die Stadt- Umlandregion Gera

Zur Erhöhung der Attraktivität des SUK-Gebietes für Tourismus und Naherholung ist es erforderlich, die bestehenden Einzelangebote besser zu vernetzen und als Gesamtkomplex von Kultur-, Sport- und Natur darzustellen. Im Wander-, Radler- und Entdeckeratlas werden Tourenvorschläge mit entsprechenden Begleitstrukturen benannt, die das bestehende Erholungspotentials des SUK-Raumes verdeutlichen und in seiner Gesamtheit auf eine qualitativ neue Stufe stellen.

- Entwicklung eines Pilgerweges zwischen Gera und Ronneburg

Zunehmend beliebter werden religiös motivierte Wanderstrecken. Einer der bekanntesten europäischen Pilgerwege ist der Jakobsweg; der historische Weg der Jakobusmönche zur Wallfahrtsstätte Santiago de Compostella in Spanien. Der Hauptweg bildet mit vielen Zuwegen ein Netz alter Pilgerwege. Ein Nebenzweig führte vermutlich über Gera-Langenberg nach Naumburg... Entsprechend den Ergebnissen der Nachforschungen sind die Möglichkeiten für einen direkten Anschluss an den Hauptweg oder für die Ausweisung eines ökumenischen Kirchenwanderweges zu bewerten...

Gut ausgeschilderte Wanderwege verbinden die Objekte. Neben den bereits vorhandenen Tafeln zu den Einzelobjekten, wird die Darstellung eines übergreifenden Themas zum Leben und Wirken der Vögte auf Informationstafeln vorgeschlagen, um einen regionalen und geschichtlichen Gesamtzusammenhang herzustellen und das Angebotsspektrums entlang der infrastrukturellen Tourismusachsen gezielt aufzuwerten.

Der Landkreis Greiz und die Stadt Gera besitzen etwa 3.000 km markierte Wanderwege, darunter einige Qualitätswanderwege. Im SUK-Gebiet wurde, befördert auch durch die BUGA Gera und Ronneburg 2007, bereits ein abwechslungsreiches Wanderwegenetz geschaffen... In Vorbereitung der BUGA Gera und Ronneburg 2007 entstanden innerhalb der Maßnahme „Wege in die Neue Landschaft“ im weiten Umkreis von Ronneburg neue Wanderwege mit entsprechender Ausschilderung und thematischen Bezügen.“ [Abschlussbericht SUK 27102008.pdf \(gera.de\)](#) S. 33-34

„Thüringen zählt zu den beliebtesten Bundesländern in punkto Wandern. Der Landkreis Greiz und die Stadt Gera besitzen etwa 3.000 km markierte Wanderwege. In Gera und dem Umlandgebiet wurde, befördert durch die Ausrichtung der BUGA 2007, ein abwechslungsreiches Wanderwegenetz geschaffen... Naturlehrpfade fördern die Wissensvermittlung auf geologischem, botanischem und heimatkundlichem Bereich. Die lokalen Radtouren- und Wanderwege führen auf Rund- oder Streckentouren durch die Region bzw. sind mit überregionale Wegstrukturen vernetzt. Viele Menschen versuchen im Urlaub oder an den Wochenenden der Alltagshektik und dem beschleunigten Lebensrhythmus durch Wandern oder Radfahren zu entfliehen.“ [Entdeckeratlas \(gera.de\)](#) S. 4

Im [Entdeckeratlas \(gera.de\)](#) S. 11 wird der Naturlehrpfad Gera Süd nur erwähnt. „Naturlehrpfad Süd - Länge 12 km - Gera – Thränitz – Gessental – Gera“ und ist nur als Wegabschnitt bei anderen Wanderungen enthalten, z.B. „11. WANDERUNGEN IM GESSEN- UND IM WIPSETAL + RADTOUREN.“ S. 46

„Zahlreiche Informationstafeln laden zu einer Wanderung auf dem Naturlehrpfad Gera-Süd bzw. zu einer geologischen Zeitreise ein.“ S. 48

Wie das „Stadt-Umland-Konzept Region Gera“ ist auch der „Rad-, Wander-, und Entdeckeratlas Region Gera“ aus dem Jahr 2008. Aktuelleres wurde leider nicht gefunden und deshalb genutzt, da die aufgelisteten Probleme noch immer aktuell sind.

Von einer Umsetzung der Projekte konnte auch mit Hilfe des Stadtarchivs nichts in Erfahrung gebracht werden bzw. es kann nicht eingeschätzt werden, inwieweit die Lutherwegstrecken damit gemeint sind, die in weiten Teilen deckungsgleich mit dem Naturlehrpfades verlaufen.

Da keine Informationen zu den laufenden Arbeiten am Naturlehrpfad Gera Süd bereitgestellt werden, können Veränderungen erst nach weiteren Besuchen festgestellt werden. Aus diesem Grund, können die folgenden Aufzählungen unvollständig oder bereits überholt sein. Es wird der Zustand der letzten Besuche in diesem Jahr dokumentiert. Das entstandene Fotomaterial wird auf dem Cloudlaufwerk zum Naturlehrpfad vollständig bereitgestellt.

5.1. Stationen

Die Stationen sind die Aushängeschilder des Naturlehrpfades und sollten deshalb einladend gestaltet sein. Eine lohnenswerte Aufgabe auch für den BUGA-Förderverein, der mit der Neugestaltung der Stationen am Naturlehrpfad immer wieder auf sich aufmerksam machen kann, wie beispielsweise in der lokalen Presse.

Sitzmöglichkeiten, um sich von der bisherigen Wanderung zu erholen und in Ruhe die Stationstexte zu lesen, fehlen aktuell noch an den meisten Stationen des Naturlehrpfades. Von den aktuell 27 Stationen stehen nur an sieben Stationen Bänke, wovon auch noch eine stark verrottet ist.

Ende des Jahres 2020 und am Jahresanfang 2022 wurden die Stationssäulen und die Bänke im Umfeld des Naturlehrpfades gestrichen. Fehlende und defekte Stationsstafeln wurde durch laminierte Seiten mit dem Stationstext von 2007 ersetzt, die leider an einigen Stationen bereits wieder fehlen.

Bei einer streckenweise gemeinsamen Wegführung von Naturlehrpfad, Lutherweg und dem Gessentalradweg, sind zahlreiche gemeinsame und abgestimmte Aktivitäten denkbar, um die Kräfte und finanziellen Mittel zu bündeln und effektiver zu nutzen. So sollte auch darüber nachgedacht werden, vorhandene Schautafeln gemeinsam zu nutzen und ggf. auf eigene Stelen und Hinweistafeln zu verzichten, was zu Ausgabeneinsparungen führen würde und zur effektiveren Nutzung der knappen verfügbaren Mittel im Stadtgebiet, wie an der Lutherlinde, wo bereits eine große Tafel zum Lutherweg steht, siehe linkes Foto unten. Über einen gemeinsamen Text sollte man sich einigen können. QR-Codes zum Aufrufen zusätzlicher differenzierter Texte würden dabei die unterschiedlichen Anliegen ermöglichen.

5.1.1. Stelen

Die Stelen wurden Ende 2021 und zum Beginn des Jahres 2022 gestrichen, bis auf die Säule im Zaufensgraben, Station 6, die bereits seit 2021 fehlte, da die lockere Stele entnommen und eingelagert wurde. Zuerst sollten fehlende und lockere Stelen ersetzt werden, dann solche ohne Schutzabdeckung und mit größeren Schäden. Es sollten möglichst Stationen mit mehreren Problemen bevorzugt verbessert werden, siehe hierzu auch die verlinkten Fotos aus der Präsentation für die Stationen.

[NLP Stationen \(foedisch-web.lima-city.de\)](http://NLP%20Stationen%20%28foedisch-web.lima-city.de%29)

1. Station 6, Zaufensgraben

[Zaufensgraben](#)

Die lockere Stationssäule wurde vor etwa einem Jahr eingelagert, was aber nicht nur am Stationstext liegen kann, der ins gesperrte Landschaftsschutzgebiet zum Wandern einlädt. Diese Stationssäule wieder aufzustellen, könnte der erste Test für neue Stelen auf einem Aufsteller im Boden / einer neuen Halterung sein.

2. Station 20, Felsenbildung - Biotop (Abkürzung).

[Felsbildung](#)

Die Stationssäule ist locker und sollte auch um einige Meter versetzt werden, um eine gute Aussicht über das Tal von Collis zu erhalten.

3. Station 12, Halbtrockenrasen – Biotop

[Halbtrockenrasen](#)

Die Eichenholzstiele an der Station ist locker und die Abdeckung fehlt. Als Folge wird die Säule gern als Ansitz von Greifvögeln genutzt, wie auf dem Holz der Säule gut zu sehen ist. Auch wenn die aktuelle Abdeckung der Stationssäulen mit Aluminiumblech nicht allen gefällt, sie schützt das Holz vor Nässe und Vogelkot. Vielleicht gibt es zukünftig bessere Lösungen. In der Nähe von Stationen mit freiem Blick in die Landschaft speziell Wiesenflächen, sollten auch Ansitze für Greifvögel aufgestellt werden, die von einer geplanten Bank aus gut beobachtet werden können.

Es wird vorgeschlagen, die Stationssäulen zukünftig auf Bodenanker zu montieren, wie bereits an der Lutherlinde erfolgt, Station 2, um diese besser reparieren oder austauschen zu können.

Aktuell sind alle Eichenholzstelen am Naturlehrpfad gestrichen. Falls die Säulen generell gestrichen werden, müsste auch kein wertvolles Holz, wie Eiche, dafür verwendet werden. Interessant ist neben Lärchenholz auch Birke in der Verwendung, da auch das Logo im halbhartem Birkenholz gut schnitzbar ist, [Welches Holz zum Schnitzen? | Kopp & Kluepfel \(koppundkluepfel.de\)](#) siehe E-Mail vom 31.05.2022.

Mittlerweile sind mehrere Stationssäulen ohne Stationsbeschreibung oder obere Abdeckung. Diese Probleme könnten schnell und einfach gelöst werden, durch laminierte Textseiten und neuen Alublechabdeckungen.

Laminierte Folien mit der Stationstexten wurde bereits als Ersatz für verschwundene und zerstörte Originalhinweistexte angebracht. Aber auch die laminierten Stationstexte verschwinden an interessanten Stellen wie dem Artenschutzturm, Ferberturm oder der Lasur recht bald wieder.

Flyer zum Naturlehrpfad und seinen Stationen sollten auch deshalb wieder in der Gera-Information ausliegen ggf. auch am Bahnhof und weiteren Orten, wie den Gaststätten im Wandergebiet, um dem vorhandenen Informationsbedürfnis der Bevölkerung entgegenzukommen.

Eine gemeinsame PDF-Datei mit allen 27 Stationstexten liegt vor und ergibt ein komplettes Heft, das heruntergeladen werden kann. Ein Einführungstext auf dem Deckblatt mit QR-Code und eine NLP-Karte am Dateiende mit den Stationsnamen und -nummern sind enthalten.

Die Zusammenstellung der Stationstexte von 2007 mit Grafiken und Nennung der Sponsoren kann online betrachtet, aber auch ausgedruckt werden. Das wäre auch eine Wertschätzung der bisherigen Sponsoren und eine gute Werbung um neue Sponsorenzuwendungen. [Naturlehrpfad_Stationstexte_2007_Webausgabe.pdf](#)

Eine Version der Zusammenstellung der Stationstexte wurde für den A4-Druck aufbereitet, mit einer Karte des Naturlehrpfades, die hochkant gedreht wurde.
[Naturlehrpfad Stationstexte 2007 Druckausgabe A4](#)

5.1.2. Abdeckung der Eichenholzstelen

An einigen Stationsstelen fehlt die obere Abdeckung, die gegen Verwitterung und vor Vogelkot schützt. Greifvögel nutzen die Säulen ohne Abdeckung gern als Ansitz bei der Jagd. Ätzend trägt dies schneller zur Verwitterung bei und ist auch kein schöner Anblick, siehe Fotos. Es sollten an geeigneten, offenen Standorten Sitzstangen für Greifvögel eingerichtet werden, die von der Station aus gut zu beobachten sind, wie nahe der Stationen 11 und 12, Hügelgrab und Halbtrockenrasen oder auch auf der Lasur, Station 24.

Das könnte auch eine attraktive Maßnahme für den Buga-Förderverein sein, kostengünstig und zugleich öffentlichkeitswirksam an den einigen Stationen des Naturlehrpfades nicht nur Bänke sondern auch Sitzstangen für die großen und oft geschützten Greifvögel aufzustellen.

In erster Linie wären das Standorte, die wo bekannt ist, dass diese von Beutegreifern genutzt werden:

1. **Station 12, Halbtrockenrasen** [Halbtrockenrasen](#)
2. **Station 22, Trockengebüsch** [Trockengebüsch](#)

Denkbar wären auch weitere Sitzstangen an Flurstücken mit weitem Blick, wie

3. **Station 11, Hügelgrab** [Hügelgrab](#)
4. **Station 24, Lasur** [Lasur](#)
5. **Station 15, Biotopverbund** [Biotopverbund](#)



Im November 2021 war die obere Abdeckung der Säule an der Station 22, Trockengebüsch, noch vorhanden und nichts war verschmutzt.



Passgenaue Kappen wie auf dem Buga-Gelände, siehe unten, müssten ggf. selbst angefertigt werden. Im Baumarkt gibt es wohl nur quadratische Abdeckungen, siehe Foto oben auf einem Gartenzaun nahe der Station 5, naturnahe Gärten.

Fehlende einfache Aluminiumbleche als Abdeckung, die ihre Schutzfunktion gut erfüllen, sollten vorerst bald ersetzt werden bis eine bessere Lösung gefunden wird.

Öffentlichkeitswirksam lässt sich so ein Projekt mit Abdeckungen eher schlecht umsetzen, auch da es eine einfache und brauchbare Lösung gibt, wo nur ergänzt werden muss und wohl die kostengünstigste Problemlösung darstellt.

Abdeckungen fehlen an mehreren Stationen, siehe auch die verlinkten Fotos aus der Präsentation für die Stationen des Naturlehrpfades.

1. Station 12, Halbtrockenrasen – Biotop. [Halbtrockenrasen](#)

Die Säule wird gern als Ansitz von Greifvögeln genutzt und ist entsprechend verschmutzt.

2. Station 22, Trockengebüscht. [Trockengebüscht](#)

Die Säule wird gern als Ansitz von Greifvögeln genutzt und ist entsprechend verschmutzt.

4. Station 11, Hügelgrab. [Hügelgrab](#)

Auf diese Säule traut sich wegen dem hohen Besuchertraffic an der Schutzhütte wohl kein Greifvogel hin.

3. Station 22, Trockenrasen Lasur. [Lasur](#)

Auf diese Säule traut sich wegen dem hohen Besuchertraffic wohl kein Greifvogel hin.

4. Station 2, Lutherlinde. [Lutherlinde](#)

Hier ist auch der erste Aufsteller im Boden bereits verbaut, eine neue Halterung für die Stationssäule, die vor Fäulnis, Schrumpfung und damit vor einer Lockerung der Säule in Zukunft besser schützt.

Die Säule auf einem Aufsteller kann so gut zu Reparaturzwecken oder zum Anstreichen entnommen und auch einfacher in Zukunft ersetzt werden.

5.1.3. Stationstafeln

Die Stationstafeln verschwinden von immer mehr Stationen bzw. werden verschmiert. Eine Vollständigkeit der Aufstellungen kann deshalb nicht garantiert werden.

Die Nutzung eingeschweißter Folien ist eine günstige Maßnahme für schnellen Ersatz, aber auch diese Texte werden an interessanten Stellen mit hohem Besucherverkehr entwendet, wie am Artenschutzturm, am Ferberturm und der Lasur.

Auch deshalb werden die gesamten [Stationsekte des Naturlehrpfades](#) online angeboten bzw. sogar als [Druckausgabe in A4](#), mit einer Karte des Naturlehrpfades einschließlich der Stationsnummern und -namen als Legende. In der Gera-Information am Rathaus sollten bald wieder Flyer zum Naturlehrpfad verfügbar sein, in Verbindung mit einer Gesamtdarstellung des Angebotes am Naturlehrpfad wie auch einer Wanderkarte mit den Standorten der Stationen, der Bänke und der Informationstafeln im Wandergebiet Gera Süd, wie online bereits umgesetzt. Das könnte ein öffentlichkeitswirksames Projekt sein, mit dem der BUGA-Förderverein auf sich aufmerksam machen kann.

Bekannt ist, dass Stationstexte an folgenden Stationen verschwunden sind bzw. noch nicht durch laminierte Folien ersetzt wurden (hier gab es bereits Ersatz):

1. **Station 27, Artenschutzturm** [Artenschutzturm](#)
2. **Station 4, Ferberturm** [Ferberturm](#)
3. **Station 22, Trockenrasen Lasur** [Lasur](#)

Laminierte Folien sind von folgenden Standorten bekannt:

4. **Station 2, Lutherlinde** [Lutherlinde](#)
5. **Station 4, Schillereiche** [Schillereiche](#)
6. **Station 10, Trockenwälder** [Trockenwälder](#)

5.1.4. Veränderte Stationstexte

Zu verschiedenen Stationen existieren bereits alternative Texte, die auch öffentlich verbreitet werden, wie an den Informationstafeln im Gessental. Vorliegende Textalternativen möchte der Buga-Förderverein mit den Inhalten der bisherigen Stationstexte aus dem Jahre 2007, die freundlicherweise vom Umweltamt bereitgestellt wurden, vergleichen und in diese einarbeiten bzw. mit weiteren Erkenntnissen ergänzen, abgestimmt mit Fachleuten z.B. aus den Museen der Stadt Gera.

Alternative Texte gibt es bereits zu folgenden Stationen des Naturlehrpfades und dies sind auch auf den Cloud-Seiten zum Naturlehrpfad verfügbar.

- Station 3, Schillereiche (von den Schülern der Ostschule)
- Station 12, Trocken- / Halbtrockenrasen
- Station 19, Kopfbäume
- Station 21, Naturnahe Wälder
- Station 22, Trockenrasen Lasur (aus der Ankündigung des neuen Heftes des Naturkundemuseums)
[„Die Lasur in Gera – Artenvielfalt vor der Haustür“ – NABU Gera-Greiz e.V.](#)
- Station 25, Streuobstwiesen
- Station 27, Artenschutzturm am Pfortner Gut Im Landschaftspark nahe der Straßenbahnhaltestelle befindet sich eine große Informationstafel, die auch auf den Artenschutzturm eingeht sowie weiterer Text mit Grafiken zum Artenschutzturm am Teich beim Turm sowie unter [Stadtbahlinie 1 :: GVB - Geraer Verkehrsbetrieb GmbH \(gvggera.de\)](#)

Fehlende Stationstexte sollten unabhängig von den angedachten neuen Stelen und zu überarbeitenden Texten regelmäßig ersetzt werden, im Zweifelsfall erst einmal mit eingeschweißten Seiten der Texte aus der Zeit der Bundesgartenschau 2007. Jede Information zur Station ist besser als keine. Die Texte von 2007 waren nicht falsch und sollen nur aktualisiert und ergänzt werden z.B. auch mit QR-Codes, um differenzierte Informationen online abrufen zu können, für unterschiedliche Nutzergruppen und in verschiedenen Formaten, wie mit größerer Schrift oder auch als Hörtext, Video...

5.1.5. Veränderung von Stationsstandorten

In Verbindung mit dem Aufstellen neuer Stationsstelen und Bänken, sollte auch über den Standort einiger Stationen nachgedacht werden, um bestehende Problem zu verringern, wie Abweichungen zum verfügbaren Kartenmaterial, ausgeglichene Stationsabstände, eine bessere Aussicht in die Umgebung oder einen verringerten Mähaufwand und höheren Besucherverkehr wegen besser Sichtbarkeit der Station im Gelände.



1. Station 22, Trockengebüschen

Trockengebüschen

Die Station sollte ggf. um wenige Meter zum neu aufgestellten Wegweiser umziehen, um besser wahrgenommen zu werden. So könnte die Station und die noch aufzustellende Bank / Sitzgruppe auch besser von Wanderern entdeckt und genutzt werden, siehe Fotomontage mit Sitzgruppe links.

2. Station 20, Felsenbildung - Biotop (Abkürzung). Felsbildung

Die Stationssäule ist locker und sollte auch um einige Meter versetzt werden, um eine gute Aussicht über das Tal von Collis zu erhalten, wo eine zusätzliche Bank erst dann richtig Sinn machen würde.

3. Station 25, Streuobstwiesen – Biotop

Streuobstwiese

Die Stationssäule ist aktuell auch nur wenige Dutzend Meter von der Station 22, Lasur, entfernt aufgestellt. Es ist kaum Platz für eine Bank an der Station.

Auf den Karten zum Naturlehrpfad auf dem [GeoPortal \(gera.de\)](http://GeoPortal (gera.de)) ist die Station Streuobstwiese fast an der Nordaussicht des Lasurberges eingezeichnet. Auch um die Abstände zwischen den Stationen zu optimieren, sollte die Station zum Ende des Aufstiegs des Lutherrundrundwegs aus der „Straße der Völkerfreundschaft“ versetzt werden, mit mehr Platz für eine Sitzgelegenheit. Ein Blick auf die Streuobstwiese ist genauso möglich. Erschöpfte Wanderer, besonders falls diese den teils steilen und steinigen Lutherrundweg aufgestiegen sind, werden es begrüßen, einen angenehmen Ruheplatz mit Informationsangebot vorzufinden.

Der Wegweiser in der Fotomontage links wurde zerstört. Bei beklebten, einfachen weißen Plastikschildern verwundert das in Gera nicht. Aktuell werden immer häufiger Wegweiser mit einer Holzunterlage im Gebiet des Naturlehrpfades aufgestellt und möglichst auch bald wieder an dieser Stelle.

4. Station 16, Auengrünland

[Auengrünland](#)

Um die Abstände zwischen den Stationen zu optimieren, sollte auch diese Station bis zur letzten Baumgruppe in Richtung der Station 17, Fließgewässer, versetzt werden, wo auch ein guter Blick auf die Wiesenfläche möglich ist.

5. Station 23, Historischer Erzbergbau – Pingen

[Pingen](#)

Um die Sichtbarkeit der Stationssäule zu verbessern, wäre zu überlegen, die Stationssäule näher am Hauptweg aufzustellen bzw. sollte dieser Abschnitt des Naturlehrpfades ausgeschildert werden.

6. Station 27, Artenschutzturm

[Artenschutzturm](#)

Wegen der besseren Erreichbarkeit für eingeschränkte Personen und um unschöne Trampelpfade auf dem Wiesenstück am Teich zu vermeiden, sollte die Stationsstele näher zum Radweg rücken, genauso wie die dort angedachte Sitzgruppe, soweit das aus Sicherheitsgründen an Rad- und Fahrwegen möglich ist.

7. Station 5, naturnahe Gärten

[Gärten](#)

Es wird vorgeschlagen, die Stationssäule Richtung Birke zu versetzen, da die Stationssäule oft zugeparkt wird und der Schatten des Baumes im Sommer recht angenehm sein könnte.

Das geplante Ersetzen der Stationssäulen sollte mit den Problemen der Texttafeln und der oberen Abdeckung gekoppelt werden.

Bei vorhandenen Problemen mit den Texttafeln und Abdeckungen sollte bald Ersatz erfolgen, wo diese fehlen oder verschmiert sind. Fehlende Texte enttäuschen die Wanderer und fehlende Abdeckungen lassen die Alterung der Holzstelen schneller voranschreiten. Alles ist besser als nichts zu tun.

5.1.6. Zusätzliche Stationen

Das Baum-Logo des Naturlehrpfades befindet sich bereits auf vielen Hinweistafeln im Wandergebiet, auch wenn diese sich überhaupt nicht direkt am Naturlehrpfad befinden, wie an den Informationstafeln am Spielplatz in Gera-Pforten oder im „Einsamen Tal“. Solche Tafeln sollen Lust darauf machen, auf dem Naturlehrpfad zu wandern, der oft nicht weit entfernt ist.



Bei der streckenweise gemeinsamen Wegführung von Naturlehrpfad, dem Lutherweg mit seinen Varianten und dem Gessentalradweg sollte auch darüber nachgedacht werden, vorhandene Schautafeln gemeinsam zu nutzen, wie gut vorstellbar an der Station 2, Lutherlinde, linkes Foto.

Am Landschaftspark nahe der Straßenbahnhaltestelle befindet sich bereits eine große Informationstafel, die gemeinsam genutzt werden könnte, siehe Foto rechts. Aktuell wird im Tafeltext auf den Artenschutzturm näher eingegangen. Denkbar ist den Landschaftspark als Ganzes darzustellen.

Der [Landschaftspark Pfortener Gut](#) ist bereits in der Webausgabe zum Naturlehrpfad als zusätzliche Station enthalten, ein gelungenes Beispiel für die Sanierung einer Altlast und Renaturierung des Geländes. Wir sollten nicht darauf verzichten auf dieses ökologische Umbauprojekt in der Stadt Gera hinzuweisen, auch als eigene Station.

Die Einrichtung des Grenzsteinweges wurde vom Buga-Förderverein unterstützt und auch ein Flyer zum Grenzsteinweg wurde herausgegeben, weshalb das Lapidarium, das sich am Naturlehrpfad befindet, auch als zusätzliche Station in den Naturlehrpfad integriert werden sollte. Die Tafel mit Laubbaumssymbol steht bereits am Informationspunkt. Ein schräger grüner Strich auf weißem Grund an der Tafelseite würde aus meiner Sicht ausreichen, um den Standort als zusätzlich Station des Naturlehrpfades zu kennzeichnen.



Bei denkbaren zusätzlichen neuen Stationen, wie Grenzsteinweg / Lapidarium und Wassermühlen im Gessental könnte auf die entsprechenden Schautafeln zurückgegriffen werden, die bereits in Collis an der Bushaltestelle und am Informationspunkt Grenzsteine stehen, siehe oben. Diese zusätzlichen Stationen würden ohne größeren Aufwand das geschichtliche Profil des Naturlehrpfades sinnvoll ergänzen, da diese auf historische Besonderheiten der durchwanderten Heimat hinweisen.

5.2. Bänke und Schutzhütte

Aktuell stehen sieben Bänke direkt an einer Station des Naturlehrpfades. Am Botanischen Garten, an der Lutherlinde, an der Schillereiche und dem Ferberturm sind bereits brauchbare Bänke vorhanden, die Stationen 1 bis 4, weshalb diese Stationen bei den folgenden Vorschlägen nicht mit aufgeführt sind. Analog trifft das auch auf die Stationen 11, 18 und 24 zu, Hügelgrab, Seydel-Eisel-Stein und Lasur, wo auch bereits Bänke stehen. Die Bänke wurden Ende 2021 und zum Beginn des Jahres 2022 im Umkreis des Naturlehrpfades Süd gestrichen analog den Stationssäulen. Die defekte Bank der Station 10, Trockenwälder, kann nur noch ersetzt werden, siehe linkes Foto.



An 20 Stationen des Naturlehrpfades befinden sich aktuell direkt keine Bänke. Die Bank an der Station soll auch dazu animieren, die Stationstexte zu lesen, zukünftig auch mittels QR-Codes oder als Audio-Datei. Eine neue Solar-Bank steht seit März 2022 am Radweg nahe dem Teich am Artenschutzturmes. Die Elektronik wurde leider bereits zerstört, die auch zum Aufpumpen von Reifen geeignet war. [Gera: DIESE Bänke laden dein Handy – aber fehlt etwas Wichtiges? - thueringen24.de](#) Leider war wieder kein Papierkorb im Projekt an der gern genutzten Liegewiese am „Seerosenteich“ dabei, was viele Geraer im Onlinetext bedauern.

Erst wenn Kinder und Jugendliche durch Führungen und Wanderungen den Naturlehrpfad besser kennen und schätzen lernen, wie die Kinder in Wünschendorf ihren Märchenwald, wird mehr Rücksicht genommen. Mit Schulen und Kindergärten zusammenzuarbeiten, bleibt eine fortwährende Aufgabe am Naturlehrpfad.

Weitere Bänke befinden sich an den Wegen zwischen den Stationen oder der nahen Umgebung. Einige Bänke in der Nähe der Stationen sind reparaturbedürftig, wie an der Station Zaufensgraben, speziell die Lehne und die Aufstellung auf den verrutschten Gehwegplatten, siehe linkes Foto oben. Diese Bank sollte auf Rasengitter geschraubt werden. Rasengitter verankern sich durch ihre Hohlräume und den aufkommenden Bewuchs selbst im Boden. Rasengitter unter den Bänken zügeln den Graswuchs. Es würden sich in der Umgebung der Bänke trittfeste und kleinwüchsige Gräser und Kräuter ansiedeln.

Generell sollten Holzbänke nicht direkt auf den Boden gestellt, sondern auf Rasengitter geschraubt werden. Die Rasengitter lassen auch Bewuchs zu, schützen aber trotzdem die Bank und die Füße der Besucher vor Nässe. Aufgeschraubt auf Rasengitter kann eine Bank auch nicht einfach entwendet oder weggetragen werden.

Auf dem Boden abgestellte Bänke würden ohne feste Unterlage eventuell bald in diesen einsinken, besonders in den feuchten Boden in der Nähe von Gewässern oder auf Wiesen und im Wald. Am Gessenbach, an den Stationen 17 und 19, Fließgewässer und Kopfbäume, sollten die Bänke unbedingt auf Rasengitter geschraubt werden, damit diese nicht einseitig einsinken und auch damit sie nicht so einfach von unfreundlichen Zeitgenossen im Gessenbach versenkt werden können.

Bänke, wie die seit diesem Jahr am Ferberturm aufgestellte Bank und die Bank am Weg zwischen Zschippern und der Station 9, Feldraine, zeigen bereits erste Spuren von Verwitterung an der Sitzfläche. Kleine Holzschäden sollten bald repariert werden, wie an der Drachenbrücke auf dem Buga-Gelände, wo Teer eingesetzt wird. Es gibt auch „flüssiges Holz“ im Heimwerkermarkt, was sich bei Sitzflächen besser eignen wird.

Wenig naturnahe Bänke mit Seitenteilen aus Betonelementen stehen zahlreich am und in der Nähe des Naturlehrpfades. An Schwerpunkten des Besucherverkehrs, wie der Lasur, werden solche stabilen und leicht zu reparierenden Bänke vorerst unentbehrlich sein, um etwas der Zerstörungswut mancher Geraer entgegenzusetzen. Nicht nur die Stadt Gera steckt in einer tiefen Krise. Zukunftsangst und Frust haben auch viele ihrer Bewohner.

Randalierer scheuen die Blicke der Öffentlichkeit. Einfache Sitzmöglichkeiten aus unbehandelten Holzstämmen können in abgelegenen Teilen des Naturlehrpfades leicht ersetzt werden bzw. die zahlreichen vorhandenen Retrobänke im Wandegebiet, mit Betonseitenteilen und Holzlattenauflage, sind leicht zu reparieren.

Der erste Vorschlag zu den Sitzgelegenheiten war, mit Beginn der Wandersaison an allen Stationen einfache Holzklötze, wie an der alten Rodelbahn im Stadtwald und heute Projektplatz, auf Rasengitter-Unterlage aufzustellen, was schnell umsetzbar ist. Baumstücke jeden Durchmessers gibt es auf dem Sägeplatz der Otegau aber diese

werden zu Feuerholz verarbeitet, was ökologisch bedenklich ist. Ein Recyclen des Holzes in Bänke und andere Holzbauelemente würde die Freisetzung von Co² verzögern, könnte die Wandermöglichkeiten im Raum Gera verbessern und würde zur Einsparung finanzieller Mittel bei der Erhaltung und dem Ausbau des Naturlehrpfades führen.

Die bevorzugte Bankvariante des BUGA-Fördervereins, einen halben Baumstamm als Sitzfläche, wurde versucht als Fotomontagen für alle Stationen zu erstellen, die bisher ohne Sitzmöglichkeit sind bzw. nicht für eine Sitzgruppe vorgeschlagen wurden. Vorschläge für Sitzgruppen an herausragenden Stellen, wie an den Wegkreuzungen nahe der Station 22, Trockengebüsch und an der Station 7, alter Bahndamm, wurde gleichfalls erstellt.

Je näher sich eine Station in Ortsnähe befindet und je stärker der Besucherverkehr am Standort ist, wie am Gessentalradweg, umso wertvollere Bänke können an solchen Stationen aufgestellt werden, auch um auf die Fähigkeiten der Hersteller und die Mitwirkenden an der Erhaltung des Naturlehrpfades zu verweisen. Die Otegau kann weit mehr, als Bruchholz in Feuerholz verwandeln, was beim Verbrennen ökologisch nicht unbedenklich ist.



Als Fotomontagen wurden für die Stationsstandorte [Vorschläge für aufzustellende Bänke](#) und überdachten Sitzgruppe erstellt, wie in der Umgebung der Station 27, Artenschutzturm, siehe Foto links. An der Station 7, alter Bahndamm, werden Straße und Fahrradweg gekreuzt, rechtes Foto. Prinzipiell wurde die Sitzgruppe am Standort des Artenschutzturmes bereits akzeptiert, nur die genaue Aufstellung ist wohl noch zu klären.

Auch als Sonnen- und Regenschutz am Radweg ins Gessental wird eine überdachte Sitzgelegenheit nahe Artenschutzturm gern angenommen, genauso wie am Ferberturm oder dem alten Bahndamm, die Stationen 4 und 7. Da gut im Blickfeld von Besuchern, Anwohnern oder Fahrgästen, wird hoffentlich auch nichts zerstört.

Prinzipiell ist auch neben dem neuen Wegweiser auf der Lasur eine Sitzgruppe vorstellbar und die Stationsstele sollte deshalb um wenige Meter versetzt werden. Bei meiner ersten Wanderung hatte ich die Station 22, Trockengebüsch, übersehen, da sich die Stele versteckt hinter der Hecke befindet und nichts war ausgeschildert.

An stark frequentierten Stationen und Kreuzungspunkten mit weiteren touristischen Angeboten wie Wander- und Radwegen, sollten Sitzgruppen stehen, wie an der Station 7, alter Bahndamm. Im „Stadt-Umland-Konzept-Region Gera“ S. 32 -34 ist Instandsetzung, Ausschilderung und Ausstattung eines Themenwanderweges auf der Trasse der historischen Kleinbahn „Gera-Pforten-Wuitz-Mumsdorf“ vorgesehen. Der Naturlehrpfad Gera Süd wird an der Station 7, Alter Bahndamm Gera-Wuitz-Mumsdorf“ tangiert von [TH37: Bahnhistorischer Erlebnisradweg \[Achim Bartoschek\]](#).

Überdachte Sitzgruppe würde auch Radfahrern Sonnen- und Regenschutz bieten. Auf ausreichend Sicherheitsabstand zum Fahrweg ist hier besonders zu achten.

Vergessen werden sollte bei der Aufstellung von Sitzgruppe nicht, dort auch einen Papierkorb anzubringen. Da die Umgebung des Artenschutzturmes gern auch als Liegewiese genutzt wird, verbleiben um den Teich oft die Reste des Picknicks. Die Papierkörbe an der Straßenbahnhaltestelle lösen das Problem nicht vollständig und es entspricht auch nicht deren eigentlichem Zweck. Der Papierkorb sollte kein Müllsack oder Plastikbehälter sein, welche leicht entflammbar sind. Ähnlich wie an den Straßenbahnhaltestellen oder wie in Wünschendorf, sollte es ein Papierkorb aus Metall oder einem Drahtgitter sein, wie in der Mail vom über die Wanderung in Wünschendorf beschrieben (Wanderung in Wünschendorf unter Beachtung vorhandener Bänke und Papierkörbe, 25.04.2022)

Empfohlen wird, wegen einer besseren Erreichbarkeit für eingeschränkte Personen, die Sitzgruppen nahe am Weg aufzustellen, soweit es die gesetzlich geforderten Sicherheitsabstände zum Weg zulassen. Das würde Mähaufwand und Trampelpfade im Rasen vermeiden helfen. Zu entfernten Bankstandorten sollten befestigte Wege eingerichtet werden, um auch eingeschränkten Personen eine Nutzung der Sitzmöglichkeit zu ermöglichen. Schön sieht die Fläche um die Solarbank nahe Artenschutzturm nicht aus, wo nur wenige Meter befestigter Weg fehlen.

Einige Doppelbänke wurden am Gessental-Radweg gruppen- und familiengerecht umgesetzt. Vorstellbar ist das auch für die Stationen des Naturlehrpfades, aber dann besser gleich als Sitzgruppen, am besten mit Überdachung, was Besuchern Sonnen- und Regenschutz bietet.

Durch das Betreten des Rasens an den Bankstandorten, wird dieser niedrig gehalten und es muss weniger gemäht werden. Auch deshalb der Vorschlag neben jede Stationssäule eine Bank aufzustellen. Ausgeruht und gestärkt hat man auch mehr Lust die Stationstexte zu lesen und sich zukünftig mit den angebrachten QR-Codes in aller Ruhe zu beschäftigen.

Wenig naturnahe Bänke aus Betonelementen stehen bereits ausreichend entlang des Naturlehrpfades. An Schwerpunkten des Besucherverkehrs, wie der Lasur, werden solche stabilen und leicht zu reparierenden Bänke vorerst unentbehrlich sein, um etwas der Zerstörungswut mancher Geraer entgegenzusetzen.

5.2.1 Bankkategorien

Bänke mit und ohne Rückenlehnen wurden in einer Kategorie zusammengefasst. Ursprünglich wurden die bereits vorhandenen Bänke in mehr als ein Dutzend Bankgruppen zusammengefasst. Für eine Neubeschaffung sollten diese Gruppen genügen.

- 1 **Retrobänke** (Seitenteile Beton mit Holzlatten)
- 2 **Stadtmöbel** (Stahlrohr mit Holzlatten oder rostfreiem Blech, Smart City Bank, barrierefreie Bank u.a.)
- 3 **naturnahe Bänke** (einfache Sitzmöbel aus Holz jeder Art, Volksbank)
- 4 **Waldschänke** (Sitzgruppe mit Überdachung oder auch ohne Dach)
- 5 **sonstige Bänke** (historische Bänke, Vollbetonbank aus DDR-Zeiten u.a.)

Retrobänke sollten nur noch in Ortsnähe oder an stark frequentierten Standorten neu aufgestellt werden, wie im Lasurgebiet, da stabil und leicht zu reparieren.

Auf aktuellen Karten enthaltene Bänke sollte zuerst erneuert bzw. ersetzt werden, wie an der Station 10, Trockenwälder. Sinnvoll ist am Ferberturm eine barrierefreie Bank bzw. eine Bank mit Überdachung aufzustellen, die ggf. auch als Warteplatz an der Bushaltestelle nutzbar ist, gemeinsam umgesetzt mit dem Geraer Verkehrsunternehmen.

Naturnahe Holzbänke sollten im Gelände nicht direkt auf dem Erdboden stehen, links eine Bank auf dem BUGA-Gelände auf Betonplatten und rechts im Hof der OTEGAU die Bank auf Rasengittern, meine bevorzugte Variante, um Bänke und Schuhe vor Nässe zu schützen. Prinzipiell sollten Bänke in der Natur am Boden verschraubt sein, am einfachsten auf Rasengittern speziell auf feuchten Standorten wie in der Nähe des Gessenbaches oder im Wald.



Der Papierkorb aus Drahtgeflecht an jeder Bank ist eine gute Idee, fast unzerstörbar. Er lässt sich auch nicht abfackeln wie eine Plastiktonne im Gessental oder eine Plastiktüte am Hügelgrab. So eine Drahtgitterlösung ist auch besser als ein Papierkorb aus Beton mit Plastikeinsatz, wie an der Bushaltestelle und neben der überdachten Sitzgruppe an der „Friedensbrücke“ in Gera-Liebschwitz.



Der Artenschutzturm in Wünschendorf links ist zwar nicht so prächtig wie in Gera-Pforten, aber besitzt ein großes Insektenhotel. Für den Landschaftspark Pforten wäre ein Insektenhotel auch eine Bereicherung, denn da blüht so manches im Laufe des Jahres. Sogar das Futterangebot für die Bewohner des Artenschutzturmes würde sich verbessern. Vielleicht sollte deshalb ein Insektenhotel nicht direkt an den Artenschutzturm geschraubt werden. Das Gelände um den Artenschutzturm ist gefühlt riesig und es könnte auch eine weitere Station am Naturlehrpfad sein.



Es folgen die Stationsorte, an denen bereits eine Bank steht und Vorschläge für zusätzliche Bänke mit Angabe der Banktypen, welche dort infrage kommen könnten, siehe auch die Mail vom 21.04.2022 und das Dokument [Vorschau für aufzustellende Bänke am Naturlehrpfad Süd](#) mit Vorschlägen für jede Station, wo bisher keine Bank steht.

StationsNr.	Stationen am Naturlehrpfad	vorhanden	Vorschlag	Bemerkung und Umgebung
1	Botanischer Garten	1		im Garten weitere unterschiedliche Bänke
2	Lutherlinde- Naturdenkmal	3		um dem Stamm direkt auf Boden gebaut, weitere Bänke am Spielplatz
3	Schillereiche Naturdenkmal	3 + 5		1 x Volksbank, 1 x Vollbeton DDR-Bank vorhanden
4	Ferberturm (Baudenkmal)		1 - 4	Bank auf NLP-Karten eingetragen, Sitzgruppe mit Regenschutz sinnvoll
5	Naturnahe Gärten-Bedeutung		1 bzw. 3	Station + Bank Richtung Birke verschieben sinnvoll, oft zugeparkt
6	Zaufensgraben-Landschaftsschutzgebiet		3 bzw. 1	Rasengitter unterlegen, Holzblockbank vom Lutherweg in der Nähe
7	Alter Bahndamm Gera-Wuitz-Mumsdorf		1 bzw. 3	Bank mit Rückenlehne zum Sonnen sinnvoll
8	Ländliche Siedlungsräume		1	nach Abfallbeseitigung die Bank im Baumschatten aufstellen
9	Feldraine und Wegränder		3	an den Wegen zur Station Bänke vom Typ 1 x 1 und 3 x 1
10	Trockenwälder-Biotop	3	3	defekte Holzplanken
11	Hügelgrab (Bodendenkmal)	1		Steintisch vorhanden + Bank in der Hütte
12	Halbtrockenrasen-Biotop		1 bzw. 3	Bank vom Typ 3 x 1 etwas abseits des Naturlehrpfades
13	Schluchtwälder-Biotop		3	
14	Kleinstgewässer-Biotop		1 bzw. 3	Bänke Typ 2 und überdachte Sitzgruppen am Spielplatz / Sportplatz
15	Biotopverbund in der Agrarlandschaft		1	1x Bank Typ 1 am Weg zum Informationspunkt, 1x Bank Typ 3 defekt
16	Auengrünland		1 bzw. 3	mehrere Bänke Typ 2 am nahen Informationspunkt Grenzsteine
17	Naturnahe Fließgewässer-Biotop		1 bzw. 3	Rasengitter sehr empfehlenswert, auch damit die Bank nicht einsinkt
18	Seydel-Eisel-Gedenkstein	1		
19	Kopfbäume-Bedeutung		1 bzw. 3	Rasengitter sehr empfehlenswert, auch damit die Bank nicht einsinkt
20	Felsenbildung-Biotop (Abkürzung)		1 bzw. 3	
21	Naturnahe Wälder-Bedeutung		1 bzw. 3	Rasengitter sehr empfehlenswert, auch damit die Bank nicht einsinkt
22	Trockengebüsche / Hecken-Biotop		1 bzw. 3	auch Typ 4 Waldschänke als Schutz bei Sonne und Regen denkbar
23	Historischer Erzabbau-Abraumhalden (Pingen)		1 bzw. 3	Bank auf der NLP-Karte eingetragen, Rasengitter empfehlenswert
24	Trockenrasen Lasur-Sonderbiotop	1		Papierkorb fehlt aktuell
25	Streuobstwiesen-Biotop		1 bzw. 3	Station + Bank zum Aufstieg Lutherrundweg verschieben
26	Staffelsteinbruch-Flächennaturdenkmal		1 bzw. 3	
27	Artenschutzturm	2	4	Multimedia-Bank seit März 2022 am Teich, zusätzlich Sitzgruppe mit Schutz vor Sonne und Regen im Landschaftspark aufstellen



Gute Lösungsmöglichkeiten für Bänke und Papierkörbe, kann man auch in der Umgebung von Gera entdecken. Es kann nicht einschätzt werden, ob die vielen braunen Bänke in und um Wünschendorf aus recyceltem Plastik oder künstlichem Holz gefertigt sind, stabil scheinen diese zumindest zu sein.

Gut ausgeschildert ist in Wünschendorf alles. Die einfachen Plastikschilder scheint auch niemand abzubrechen, denn in Gera macht ein Schild ohne feste Holzunterlage wenig Sinn und ist bald zerstört, siehe hierzu auch „Wanderung in Wünschendorf unter Beachtung vorhandener Bänke und Papierkörbe“ vom 25.04.2022. bzw. den entsprechenden Bericht in der Cloud im Unterordner „POI“ und auf der Webseite zum Naturlehrpfad [Wanderung im Märchenwald Wünschendorf und den Hüttchenbergen.pdf \(foedisch-web.lima-city.de\)](https://foedisch-web.lima-city.de/Wanderung_im_Märchenwald_Wünschendorf_und_den_Hüttchenbergen.pdf).

5.2.2. Schutzhütte

Die Schutzhütte am Hügelgrab, Station 11, wurde repariert. Etwas Holzschutz an den zusätzlichen Kanthölzern und Schnittstellen wäre nicht schlecht. Die Lösung für die angebrannten Bretter war richtig kreativ, leider nicht sehr nachhaltig. Hier muss nachgebessert werden, um eine dauerhafte Lösung zu erreichen, denn die Steine auf dem Foto sind mittlerweile verschwunden.



5.3. Ausschilderung

Die zahlreichen vorhandenen Markierungen an Bäumen, Masten und sonstigen Gegenständen entlang des Naturlehrpfades sind mittlerweile verwaschen und unkenntlich. Es sollte bald ein Ersatz der Farbmarkierungen erfolgen, ein grüner Schrägstich auf weißem Grund.

Im ganzen Lasurgebiet macht sich das Fehlen richtiger Wegweiser bemerkbar. Die Abzweige vom Fahrweg zur Station 23, Pingen, findet man bei Wanderungen im Lasurgebiet vielleicht gar nicht. Da fehlen an beiden Seiten Wegweiser, analog ab dem Fahrradweg zur Station 17, naturnahe Fließgewässer.

Eine Übersichtstafel mit Karte auf der Lasur, wie am Radweg im Gessental mehrfach vorhanden, könnte zumindest einige Unklarheiten zur Wegführung beseitigen und als Ausgangspunkt für weitere Wanderungen im Gebiet dienen. Vielleicht lässt sich dazu ein etwas windgeschützter Standort finden, wie eine Tafel am Waldrand.

„... einheitliche Standards für Bau- und Beschilderung flächendeckend umsetzen...“ [Abschlussbericht SUK 27102008.pdf \(gera.de\)](#) S. 22

Eine Ausschilderung am Naturlehrpfad wurde im vergangenen Jahr mehrfach versucht, verändert und rückgebaut sowie teils zerstört. Hier ist noch einiges zu tun, auch beim Nachzeichnen der Naturlehrpfad Markierungen an unzähligen Bäumen, die gewachsen sind. Der Anstrich ist dabei zerrissen oder abgefallen und oft bereits stark ausgewaschen.

Die Unterstützung der Ausschilderung am Naturlehrpfad könnte sich als Projekt für den Buga-Förderverein eignen, da gut abrechenbar und wenig kostenintensiv.

1. Der Abstecher vom Gessentalradweg zur Station 17, Fließgewässer, sollte von beiden Seiten am Gessentalradweg ausgeschildert werden.
2. Analog fehlen Wegweiser auch zur Station 23, Pingen-historischer Erzabbau, am Hauptweg zur Lasur. Die Station Pingen ist zwischen den Bäumen nicht gleich zu sehen. Die Stationssäule könnte näher am Hauptweg, am Anfang eines der abbiegenden Pfade, aufgestellt werden, um so die Sichtbarkeit der Stationsstele zu erhöhen.
3. Der Wegweiser am Aufstieg des Lutherrundwegs ist auch verschwunden.
4. Der Wegweiser nahe der Informationstafel an der Straßenbahnhaltestelle Gera-Pforten ist auch verbesserungswürdig und sollte zumindest zweiseitig ausgeführt werden, siehe folgende Fotos.



Der neue grüne Pfeil für den Naturlehrpfad am Wegweiser nahe der Informationstafel an der Straßenbahnhaltestelle Gera-Pforten, ist von der Straße gut zu sehen. Leider ist aber nichts zu lesen, wenn man aus Richtung Straßenbahnhaltestelle oder Artenschutzturm kommt, um zum Naturlehrpfad zu gelangen. Ein Hinweispfeil Richtung Artenschutzturm sollte nicht nur der Vollständigkeit halber auch noch angebracht werden, mit möglichst doppelseitigem Aufdruck des Hinwestextes.

Als einfaches Plastikschild ist ein Wegweiser in Gera ständig in Gefahr weggebrochen zu werden. Eine Unterfütterung mit einem Holzbrett oder ähnlich Stabilem ist in Gera bei der Ausschilderung angebracht.

Würde das Plastikschild höher angebracht werden, wie viele Schilder auf dem Buga-Gelände bei Ronneburg oder wie hier am Gessentalradweg wäre ein besserer Schutz gegen Zerstörung vorhanden, aber man könnte die aktuell kleine Schrift nicht mehr lesen. Hinweisschilder sollten höher angebracht werden und dem Format der Radwegschilder angeglichen werden, speziell in der Schriftgröße.

Das Logo des Naturlehrpfades sollte stärker beworben werden, um es der Bevölkerung bekannt zu machen und man könnte einfach damit auf den Naturlehrpfad hinzuweisen.

Das Logo im Siebdruck in der Otegau herzustellen, wäre eine einfache Möglichkeit um schnell Auszuschildern oder kurzfristig zerstörte Schilder zu ersetzen. Natürlich lässt sich auch Text im Siebdruck erstellen, aber dann sollte eine große Schrift gewählt werden, wie bisher an Wegweisern der Radwege genutzt, die ähnlich in ganz Thüringen angebracht sind. Die Schrift auf dem grünen Wegepfeil mit mehreren Einträgen ist etwas klein (siehe linkes Foto oben).



1. Wieder verschwundenen Wegweiser sollten ersetzt werden, wie links am Aufstieg zur oberen Steinbruchkante an der „Straße der Völkerfreundschaft“, der aktuell auf Online-Karten der Stadt Gera ausgewiesene Weg des Naturlehrpfades, [GajaMatrix GeoPortal \(gera.de\)](http://GajaMatrixGeoPortal(gera.de)).
2. Am Ende des Lasurwaldes ist der Wegweiser nach Collis auf dem Fahrweg nach Kaimberg mittlerweile ganz verschwunden, Foto rechts.
3. Im Abschnitt [Veränderung von Stationsstandorten](#) wurde bereits auf den aktuell verschwundenen Wegweiser am Aufstieg des Lutherrundweges zum Naturlehrpfad nahe der Station 25, Streuobstwiesen hingewiesen, auch mit einem Foto vom verschwundenen Wegweiser.



Zumindest fahrlässig ist, dass der Naturlehrpfad auf [Komoot](#) in allen Teilbereichen als Radfahren angeboten wird, siehe hierzu [komoot-Kartenmaterial und gefährliche Radwege.pdf](#)

Am Bahndamm im Steinbruchgebiet und zwischen den Stationen 12 und 13, Halbtrockenrasen und Schluchtwälder, möchte man auf den schmalen und problematischen Pfaden keinen Radfahrern begegnen.

Da bleibt wohl nur übrig, Verbotschilder aufzustellen. Ein rot umrandetes, rundes Schild mit einem Fahrrad als Symbol (Z 254) befindet sich an Wegen, die nicht mit dem Fahrrad befahren werden dürfen. [Verkehrsschilder für Radfahrer und ihre Bedeutung \(radfahren.de\)](#)

Etwas humorvoller wird die Empfehlung zum Absteigen an anderer Stelle umgesetzt, was sich auch einfacher organisieren lässt, da kein amtliches Schild. [Moorerlebnispfad im Pöllwitzer Wald](#)



5.4. Wege

„Wanderwege und Lehrpfade ...stehen für eine gute Qualität, unterliegen besonderen Auflagen, müssen kontrolliert, beschildert und ausgebessert werden; an ihren Rändern werden Gewächse zurückgeschnitten; es gibt Rastpunkte mit Bänken oder Hütten und besondere Aussichtspunkte...“ [Entwicklungsziele \(gera.de\)](#)

„... Ein regionsweites Erhaltungsmanagement für Radwege ist wünschenswert und zu initiieren.“

[Abschlussbericht SUK 27102008.pdf \(gera.de\)](#) S. 22

Die Stadt Gera hat sich dieser Aufgabe angenommen und wird bei der Umsetzung von der Otegau sowie vom Buga-Förderverein unterstützt.

„Das Gessental verbindet die beiden Ausstellungsbereiche der BUGA wie ein grünes Band miteinander. Es ist nicht nur ein Eldorado für Wanderer und Radfahrer, sondern auch für Naturliebhaber. Insgesamt 34 verschiedene Biotope gibt es dort, 362 Pflanzen- und über 400 Schmetterlingsarten. Im Gessental brüten 82 Vogelarten. Das ist die Hälfte der in Thüringen vorkommenden Brutvögel.“ [Buga Gera - Ausstellung Gessental \(buga-gera.info\)](#)

„Im Gessental verliefen bis zum Jahre 1918 die Landesgrenzen zwischen dem Königreich Sachsen, dem Großherzogtum Sachsen-Weimar- Eisenach und dem Herzogtum Sachsen-Altenburg. Aus diesem Grund befanden sich hier Grenzsteine aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Mit ihrer Sanierung als Kleindenkmale und der teilweisen Wiederaufstellung im Zuge der BUGA 2007 werden heute nicht nur die Gemeindegrenzen dokumentiert. Die Grenzsteine vermitteln auch ein deutliches Bild von der kleinstaatlichen Zersplitterung im früheren Deutschland.“ [Entdeckeratlas_RegionGera.pdf](#) S. 46

Im Laufe der Zeit sind Wege auch ausgewaschen und Wandererleichterungen, wie provisorische Treppenstufen und Holzgeländer, sind zerfallen und verschwunden, wie am Aufstieg zum Hügelgrab oder am oberen Rand des Staffelsteinbruchs. Es besteht die Chance bei der Wiederherstellung der Wege am Naturlehrpfad diese Pfade besser und möglichst barrierefrei zu gestalten, wie mit Sitzgelegenheiten in angemessenen Abständen. Um den Vorstellungen von barrierefreien Wanderwegen nahe zu kommen, sollten an möglichst jeder Station des Naturlehrpfades zumindest einfache Sitzmöglichkeiten eingerichtet werden, am einfachsten Stammstücke, analog wie im Stadtwald, am Projektort an der alten Rodelbahn nahe Gera-Ernsee.

„Übertriebenes Mähen an Straßenrändern kostet jährlich tausenden von Insekten das Leben. Der Thüringer Entomologenverband möchte diese Situation verbessern und hat eine Online-Petition beim Thüringer Landtag eingereicht. Darin wird die Landesregierung aufgefordert, die derzeit übliche Verfahrensweise bei der Mahd des Straßenbegleitgrüns zu ändern und insektenfreundlicher zu gestalten... Dabei sterben nicht nur Insekten, sondern auch viele andere Kleintiere.“ [Insektensterben am Straßenrand – NABU Gera-Greiz e.V. \(nabu-gera-greiz.de\)](#)

„Die Bodenvegetation besteht am Ende nur noch aus ökologisch minderwertigen Pflanzengesellschaften, die durch Gräser dominiert werden... Der Thüringer Entomologenverband empfindet es beschämend, dass für diese Mäharbeiten in Größenordnungen öffentliche Gelder verschwendet werden, in deren Ergebnis der Natur insbesondere aus insektenökologischer Sicht erheblicher Schaden zugefügt wird.“ [Thüringer Landtag - Petitionsplattform - Petition: Sicherung und Erhöhung von Artenvielfalt und Biodiversität \(thueringer-landtag.de\)](#)

Gern können Sie sich auch in die Petitionsliste eintragen und besonders die Empfehlungen bei Ihrer Arbeit berücksichtigen. Durch Bänke an den Stationen lässt sich infolge stärkerer Begehung das Mähen des Rasens verringern, wenn nicht sogar vermeiden. Kurzstielige Gräser und Kräuter bekommen eine bessere Chance gegenüber den langstieligen Gräsern. Durch weniger Mähschnitte können die Samen ausreifen und eine vielfältige Vegetation bleibt erhalten.

Der seit 2007 genutzte Weg als Zugang direkt in den Staffelsteinbruch, Station 26, wurde vonseiten der Deutschen Bahn gesperrt. Auf aktuellen Karten zum Naturlehrpfad ist dieser Weg entlang des Bahndamms durch den Steinbruch und entlang der Bahngleise so nicht mehr eingezeichnet. Meist ist nur der Weg oberhalb des Steinbruchs dargestellt, dessen Holzgeländer mittlerweile verrottet ist.

Die Probleme mit der verrotteten hölzernen Absperrung zum Steinbruch sollte geklärt werden, falls zukünftig nur noch dieser Weg entlang der Steinbruchkante genutzt werden soll. Ohne Reparatur des Geländers und Warnhinweise, ist dieser Weg nicht gefahrlos nutzbar.

An Steilstellen neben den Wanderwegen eine tiefer gelegte Rinne für den Abfluss von Wasser anzulegen, könnte den eigentlichen Weg schützen. Es muss nicht gleich ein eingefasster Abfluss wie an der Lutherlinde sein. Hohlrinnen aus Blechen an Steilstellen schräg in den Pfad gebaut, wie im Park an der Ilm in Weimar oder auf dem Weg zur Wartburg, haben sich bewährt und sind auch am Naturlehrpfad vorstellbar.



Wegebau ist eine kostenintensive Maßnahme und ist nicht sonderlich öffentlichkeitswirksam darstellbar, also eher kein Projekt, womit sich der Buga-Förderverein in der lokalen Presse hervortun könnte.

Die zukünftige Begehbarkeit des Steinbruchs und des Pfades entlang des Bahngleises muss mit dem Eigentümer, der Deutschen Bahn, geklärt werden. Sollte sich keine andere Lösung mit der Deutschen Bahn finden und das aktuelle Betretungsverbot entlang der Bahngleise aufrechterhalten werden, ist der Mini-Steinbruch oberhalb des Staffelsteinbruchs als Ersatz aus meiner Sicht akzeptabel. Dorthin könnte die Säule der Station 26, Staffelsteinbruch, umgesetzt werden. Der Mini-Steinbruch sollte von Laub und anderem freigehalten werden, damit er besser sichtbar bleibt, was wohl auch im Naturschutzgebiet möglich ist.

Außer einer Verlegung des Naturlehrpfades weg von der Bahntrasse, sehe ich aktuell beim anstehenden Ausbau der [Mitte Deutschland-Verbindung \(MDV\)](#) keine andere akzeptable Lösung. Ein Vorschlag für eine Verlegung unter Nutzung eines ehemaligen Pfadstückes außerhalb des Naturschutzgebietes wurde erstellt. Siehe hierzu auch das ausführlichere [Konzept für Wegeverlauf und Kartenmaterial des Naturlehrpfades \(foedisch-web.lima-city.de\)](#) Seite 11.

Sollten Schnittarbeiten an den Gehölzen speziell an Wegen erfolgen, ist auch das Schnittgut zu entfernen. Seit letzten Herbst blockieren Schnittreste immer wieder den Pfad am Bahngleis, da altes Schnittgut immer wieder herunterrutscht.



Die vielen „Luftwurzeln“ stören auf dem fast ebenen Pfad entlang der Streuobstwiese beim Laufen, der auch einige größere Stein enthält und teils zum Hang geneigt ist. Zumindest sollten die Wurzeln sichtbar sein, um nicht zu Stolperfallen zu werden. Das Beseitigen des Herbstlaubes ist deshalb eine wichtige Aufgabe. Vielleicht könnten einige „Luftwurzeln“ entfernt werden? Das Wurzelproblem und die Schrägen des Naturlehrpfades treten weniger ausgeprägt auch am Gessenbach auf, nahe der Station 17, Fließgewässer, sowie zwischen den Stationen 12 und 13, Halbtrockenrasen und Schluchtwälder. Der Zustand der Pfade an diesen Stellen sollte immer beobachtet werden, um ggf. einschreiten zu können und die weitere Begehbarkeit zu garantieren.

Auf Pfaden mit verwittertem Gestein, wie auf der Lasur, Station 24, oder in den „Colliser Alpen“ bestehen bessere Laufeigenschaften, als auf lehmiger oder toniger Erde, zumindest sobald es geregnet hat. Es läuft sich auf den lehmigen Pfadabschnitte wie auf Schmierseife, wie zwischen den Stationen 12 und 13, Halbtrockenrasen und Schluchtwälder, die im Jahr 2021 auch noch von Grasbewuchs gesäubert wurden.

Die 2021 freigelegten Wegstücke und angelegten Erdtreppen am Naturlehrpfad sollte regelmäßig überprüft werden. Das Wasser läuft nun den pflanzenfreien Pfad bis nach unten, spült ihn aus und hinterlässt eine sumpfige Stelle, wo Lehm und Ton vorkommen bzw. sich weiter ansammeln.

Der Weg auf dem Foto links sieht nicht nur spiegelglatt aus, er war es auch. Besser wird sein, auch dort niedrige Gräser und Kräuter wachsen zu lassen ggf. unterstützt durch Rasenschutzgitter, besonders an lehmigen Stellen. Dem Wasser muss auch ausreichend Möglichkeit geboten werden, den Hang seitlich vom Pfad hinab zu fließen. Gerundete Bleche an Steilstellen, schräg zur Hangrichtig eingebaut, wie im Park an der Ilm in Weimar oder auf dem Weg zur Wartburg, haben sich allgemein bewährt.



Der Weg zur Station22, Trockengebüscht, ist nach stärkerem Regen fast nicht begehbar, wegen vieler großer Pfützen in den Fahrspuren, siehe rechtes Foto oben. Da der Weg zur Wiese hin abfällt, könnten einige Abflussrinnen Richtung Wiese für Entwässerung sorgen. Der Unterbau des Weges besteht aus Bauschutt, wie bereits im Juli 2021 dokumentiert, zumindest war das nicht die schlechteste Lösung für den Wegebau, was aber im Naturschutzgebiet aus nachvollziehbaren Gründen nicht mehr erlaubt ist. Ein weiter eingeschränktes Fahrverbot könnte zur Erhaltung des Weges für Wanderzwecken beitragen, denn von den Wanderern stammen die Fahrspuren nicht.

Der Weg sollte mit groben Gesteinsmaterial aufgefüllt werden, wie entlang der Gärten kurz vor dem „Erdbeerstadion“, siehe unten.



Links wurde der Weg fachkundig ausgebessert, ohne Bauschutt oder feinen Splitt, der nur weggewaschen wird, wie am Aufstieg des Lutherweges zur Lasur. Schön sieht die Umgehung der großen Pfützen nahe der Station 22, Trockengebüscht, wirklich nicht aus. Schade um den Rasen.



Am Abzweig nach Collis scheint die Entwässerung des Weges in Richtung Kaimberg durch einen Einschnitt in den Wegrand auf einem kurzen Stück zu funktionieren, siehe Foto links, leider wurde daneben aber auch eine Erdtreppe in den Hang gegraben, mittleres Foto.



Der fast ganzjährige „Sumpf“ an der ehemaligen „Blockstelle“ der [Bahnstrecke Gößnitz–Gera](#) am Weg nach Collis müsste nicht sein. Mit wenigen Spatenstichen könnte der Weg freigemacht werden, damit das Wasser ins Abflussrohr daneben abfließen kann. Es ist besser einen kleinen Graben zu übersteigen als nasse Füße zu bekommen oder auszurutschen.

Die Entwässerungsrinne sollte steiler sein und tiefer liegen, als der „Treppenbau“ am Abzweig nach Collis daneben, also genau umgekehrt wie aktuell angelegt. Ein Halteseil würde an dieser Stelle für sicheres Laufen vielleicht genügen, aber am Weidezaunrahrt sollte man sich besser nicht festhalten.

Kurzes Gras auf absteigenden Pfaden ist für sicheres Begehen geeigneter als reine Erdtreppen. Kurze Wegrispe ist trittfest, wird nur wenige cm hoch, erhöht aber die Laufsicherheit besser als kahle Wegstücke, speziell wenn es kein körniger Verwitterungsboden ist, sondern Lehm, Ton oder ähnlich schlüpfriger Untergrund wie an dieser Stelle. Häufiges Begehen fördert die Ansiedlung trittfester Gräser und Kräuter und verringert letztlich auch den Mähaufwand.

Die Erde an der „Treppe“ ist locker und bröcklig, also beste Gartenerde. Noch kleben die Erdklumpen zusammen, aber zukünftiger Frost wird die Erdklumpen sprengen (Frostgare) und das „Treppenbauwerk“ einebnen, wie die Furchen auf gepflügtem Acker, siehe Foto in der Mitte. Rasengitter könnten eine Alternative sein, und das Laufen wird durch aufkommenden Graswuchs in den Gittern verbessert. Bitte nicht das Gras durch scharfes Mähen bis zur Wurzel an steilen Wegstücken schädigen.



Der kurze Abstieg in der Nähe von Station 12, Halbtrockenrasen, wird nicht besser, wenn man eine weitere „Erdtreppe“ in den Hang gräbt, da der alte Pfad ausgewaschen ist, siehe linkes Foto oben. Bald werden es zwei Abflussrinnen nebeneinander sein. Analog wurde zur nahen Bank auch eine zweite Erdtreppe gegraben, diesmal ohne unterstützende Hölzer als Treppenstufen, was eine naturnahe Lösung ist.

An der Teerstraße zwischen den Stationen 9, Feldraine, und der Station 8, ländliche Siedlungsräume (Zschippern), hat man versucht, das Problem der Abflussrinne durch geschickte Gestaltung der Erdtreppe zu umgehen, was auch nicht dauerhaft haltbar sein wird. Die Erosion der Erdtreppe lässt sich so nicht vermeiden, es läuft sich nur schlechter bis zur Bank. An diesem steilen und lockeren Hang mit lehmiger Erde wird wohl nur eine gebaute Treppe auf Dauer Abhilfe bringen. An der Umgehungsstraße muss es nicht einmal eine naturnahe Lösung sein.

Treppenartig gestapelte Betonrasengitter würden das Problem für Jahre lösen, wie am Teich in Gera-Ernsee, siehe Foto links unten. Geländer oder Haltseile, wie auf der Burg in Weida, würden auch helfen besser die steileren Wegstücke zu bewältigen.



Die Variante des Rasengitters aus Plastik rechts ist stabil genug, um auf dem Parkplatz in Collis verlegt zu werden. Auch 15 Jahre nach der Buga sind keine größeren Zerstörungen am Plastikgitter zu sehen. Dann ist das Gitter auch trittstabil genug für Wanderwege. Aufkommendes Gras erhöht die Stabilität der Konstruktion und verbessert die Laufsicherheit weiter. Irgendwann ist das Plastikgitter mit dem Rasen verwachsen, solange da nicht zu scharf gemäht wird.

5.5. Geländer

Am oberen Rand des Staffelsteinbruchs in Gera-Pforten und am Aufstieg in den Colliser Alpen zur Stationen 20, Felsbildung, sind die alten Schutzgeländer zerfallen, wie bereits im ersten [Konzept und Vorschläge \(foedisch-web.lima-city.de\)](http://foedisch-web.lima-city.de) für den BUGA-Förderverein 2021 auf Seite 20 und in mehreren E-Mails beschrieben.

Auf dem GeoPortal der Stadtseite, [GajaMatrix GeoPortal \(gera.de\)](http://GajaMatrix_GeoPortal (gera.de)), verläuft der Naturlehrpfades über den oberen Rand des alten Steinbruchs in Gera-Pforten. In 2021 befand sich am Aufstieg für wenige Wochen dazu ein Hinweisschild, das bereits nach kurzer Zeit wieder entfernt wurde.

Sollte dies der zukünftige Wegverlauf des Naturlehrpfades werden, sollte die Geländer an der oberen Steinbruchkante aus Sicherheitsgründen erneuert werden, die nur noch als Reste herumliegen. Auch das könnte ein dankbares Projekt für den BUGA-Förderverein sein.



Schön sehen Baumarkthölzer als Geländer in der Natur nicht aus. Die Metallgeländer mit hölzernem Handlauf im Langenberger FFH-Wald passen auch nicht richtig in die Natur (Foto rechts), aber man kann gut sehen, wie Treppen mit Holzstücken naturnah gebaut werden können.

Vielleicht reichen Birkenstämmchen als Abgrenzung des Weges zum Steinbruch aus, wie in vielen anderen Wandergebieten zu finden und auch im Botanischen Garten der Stadt Gera. In Unmengen wachsen im Gebiet des alten Staffelsteinbruchs junge Gehölze und wuchern das typische Geotop und spezielle Biotop zu. Es ist wohl geplant den Steinbruch in naher Zukunft wieder frei von Gehölzen zu machen, wie vor einigen Jahren und 2022 die Steinbruchkante im Landschaftsschutzgebiet Zaufensgraben.

5.6. Flyer und Kartenmaterial

Das Flyer- und Kartenmaterial von 2007 ist nicht mehr für die Öffentlichkeit verfügbar und sollte auch erst aktualisiert werden, sobald der Verlauf des Naturlehrpfades am Bahndamm und im Naturschutzgebiet Lasur geklärt ist.

Ausgehend von der Karte des Naturlehrpfades, die vom GeoPortal der Stadt Gera geladen werden kann, befindet sich unten ein Vorschlag mit aktualisierten Bankstandorten, Bushaltestellen und den Informations-Punkten.

Die Informationspunkte im „Einsamen Tal“, an der Collismühle und das Lapidarium /Grenzsteinweg wurden auf dem Kartenvorschlag ergänzt.

Die Bushaltestellen in Zschippern und am Abzweig nach Collis wurden korrigiert und die fehlenden Haltestellen am Ferberturm und im Ort Collis ergänzt.

Die Ortsfläche von Zschippern wurde der Online-Karte des GeoPortals angepasst, da sich auf der anderen Straßenseite der Station 8, ländliche Siedlungsräume, kein bebautes Gebiet befindet (ggf. ist dort Bauerwartungsland bzw. das Gelände war zu Zeiten von Exerzierplatz und erstem Geraer Flugplatz bebaut), siehe hierzu auch [Zschippern – Wikipedia](#).

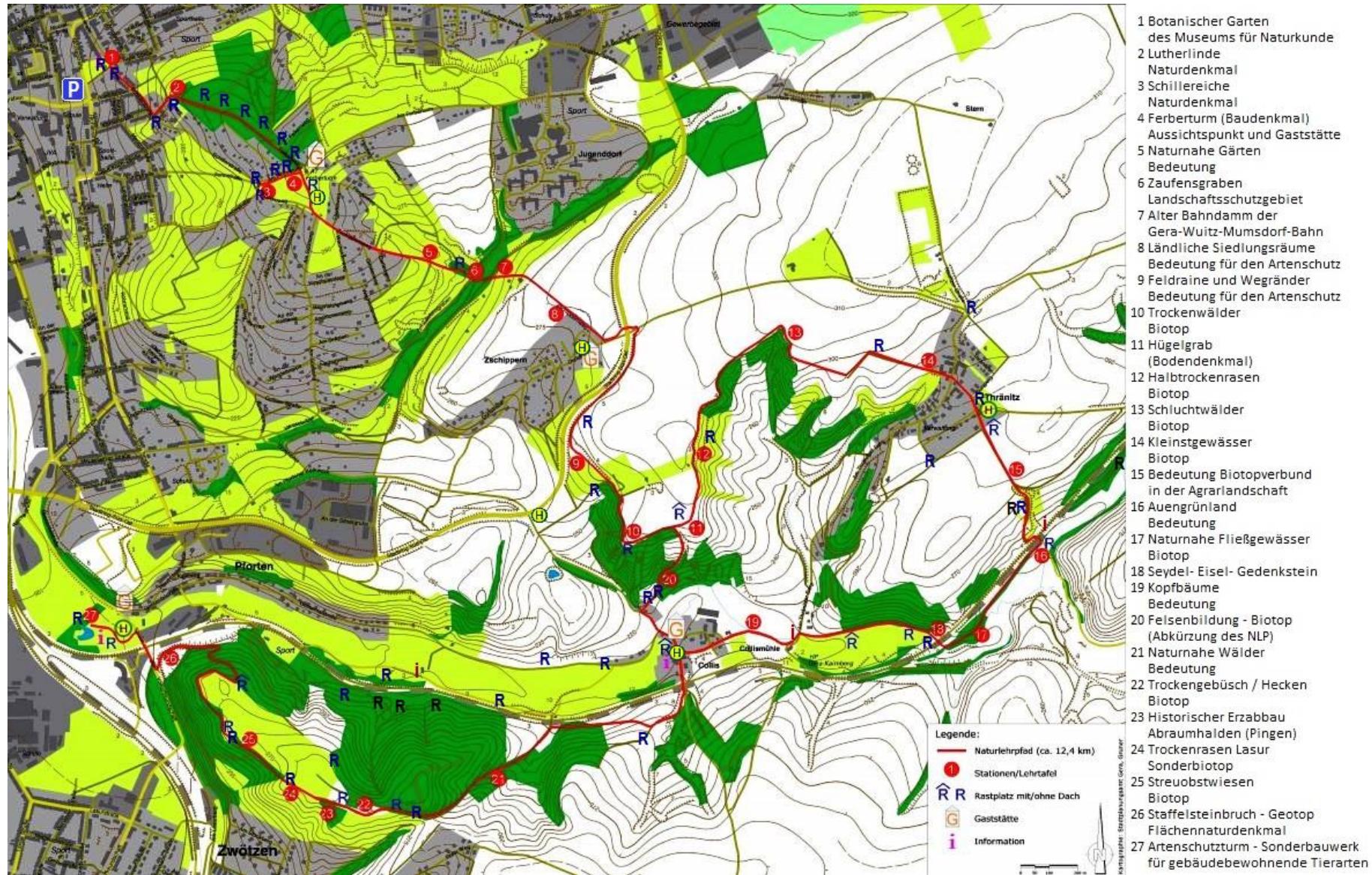
Zusätzlich wurde das Parkhaus in der Nicolaistraße eingezeichnet, um auch Anreisenden mit eigenem Fahrzeug einen guten Start auf dem Naturlehrpfad Gera Süd ab der Station 1, Botanischer Garten, zu bieten.

Die Karte mit den Sitzgelegenheiten wurde überarbeitet, und ergänzt um Bänke wie im Umfeld des Naturlehrpfades, z.B. am Gessentalradweg und der „Gessentalstraße“.

Am Abzweig des Gessentalradweges von der „Gessentalstraße“ steht eine Bank neben der Brücke über den Gessenbach sowie eine weitere an der „Gessentalstraße“ in Richtung Pforten. Die zwei Bankgruppen am Gessentalradweg wurden gleichfalls ergänzt, genauso wie weitere Bänke um Thränitz und die vielen Betonbänke aus der DDR-Zeit um den Ferberturm.

Die schwarzen „R“ auf der Karte sind verfallene Bänke, die ggf. erneuert werden sollten bzw. vollständig zu entfernen sind. Bankruinen sind Schandflecke in der Natur. Die verfallenen Retrobänke mit Seitenteilen aus Beton könnten unproblematisch mit Holzlatten wiederhergestellt werden.

Bänke mit Widmung bzw. mit der Nennung des Sponsors befinden sich bereits im Umfeld des Naturlehrpfades, eine gute Möglichkeit für den BUGA-Förderverein sich immer wieder in Erinnerung zu bringen und die Sponsoren langfristig der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mehr dazu unter dem Punkt 6.7.3 [Wiederherstellen von alternativen Bänken im Gebiet des Naturlehrpfades](#).



5.7. Weitere nützliche Projektvorschläge

5.7.1. Ausschilderung von Verboten



Unkenntnis schützt wohl nicht vor Strafe, aber man sollte die Bürger an manchen Stellen besser auf bestehende Einschränkungen hinweisen.

Nach der [Thüringer Verordnung über das Naturschutzgebiet "Lasur und Eichberg bei Gera"](#) vom 19.05.2021 Seite 4 „... ist verboten:

- 1 *im Gebiet mit motorisierten Fahrzeugen aller Art oder mit Wohnwagen zu fahren oder diese dort abzustellen,*
2. *das Gebiet außerhalb der vorhandenen Wege zu betreten oder mit Fahrrädern zu befahren,*
3. *zu zelten, zu lagern, zu klettern, **Feuer zu entfachen**,*
4. *zu reiten, Geocaching zu betreiben,*
5. *Flugmodelle aller Art sowie Drachenflug und andere Flugsportarten zu betreiben,*
6. *Hunde frei laufen zu lassen, ausgenommen Jagdhunde beim Einsatz nach § 4 Abs. 1 Nr. 5 und Hütehunde beim Einsatz nach § 4 Abs. 1 Nr. 2,*
7. *zu lärmend sowie Tonübertragungs- und Tonwiedergabegeräte zu benutzen, die von außen wahrnehmbare Geräusche verursachen,*
8. *organisierte Veranstaltungen durchzuführen.“*

Deshalb sollte z.B. die Feuerplatte auf der Lasur auch entfernt und ggf. ein Verbotsschild aufgestellt werden bzw. an den Zugangswegen zur Lasur analog dem etwas versteckten Verbotsschild am Artenschutzturm / Pfortener Landschaftspark, das speziell auch das Baden und Zelten untersagt. Bei dem Brombeergestrüpp wird es eher niemand mehr an dieser Stelle tun.

Auch die Ausschilderungen am Naturlehrpfad müssen immer entsprechend des Zustandes am Standort sein und dem gewünschten Zweck angepasst werden.

5.7.2. Einrichtung eines Grillplatzes

Das wäre ein mögliches Projekt, was sich gut vom Buga-Förderverein finanzieren ließe und auch bei der Bevölkerung gut ankommen würde.



Da im Naturschutzgebiet nicht gegrillt werden darf, sollten auch alle Grilleinrichtungen abgebaut werden.

Der Vorschlag zur Güte ist, am ["Erdbeerstadion"](#) einen Grillplatz einzurichten, wo ähnliche Aktivitäten bereits stattfinden, siehe Vorschläge unten. Mit einem Hydranten könnte ein Grillplatz wie in anderen Städten eingerichtet werden, siehe. [Naherholungsgebiet - Stadt Mühlheim am Main \(muelheim.de\)](#)

Der Vorschlag für den Parkplatz am „Erdbeerstadion“, ein guter Ausgangspunkt für Wanderungen motorisierter Besucher, könnte auch als Treffpunkt für Familien dienen, nahe dem Spielplatz in Gera -Pforten, vor und nach Wanderungen im Wald oder auf dem Naturlehrpfad.

Im Naturschutzgebiet Lasur dürfen Grillabende und Geburtstagsfeiern u.a. nicht mehr stattfinden. Ein Ersatz für die Lasur könnte dieser Parkplatz am „Erdbeerstadion“ werden, um wieder einen Platz zum Feiern anzubieten. Auf dem fast immer leeren Parkplatz am „Erdbeerstation“ sind mittelfristig sogar Strom- und Wasseranschluss denkbar, z.B. aus den Gebäuden des Stadions, analog wie im Naherholungsgebiet Dietesheimer Steinbrüche, nahe Frankfurt am Main, mit Grillplatzreservierung für kleinere Feiern und kleinem Unkostenbeitrag. Ein Hydrant mit geeignetem Wasserabnahmeschlauch stellt dort Brauchwasser zum Abwaschen und Säubern bereit und dient gleichzeitig als Löschwasseranschluss...



5.7.3. Wiederherstellen von alternativen Bänken im Gebiet des Naturlehrpfades

Einsame und zerfallene Bänke stehen an mehreren Stellen im Südosten von Gera und sind gut geeignet für Ruhepausen bei Wanderungen auf Teilstrecken bzw. eine schnelle Rückkehr in die Stadt, nicht nur auf dem Wanderweg am Waldrand des „Einsamen Tales“. Dieser Waldweg ist eine kurze und alternative Verbindung zwischen Collis und Gera-Pforten. Man muss weder in brütender Sommerhitze auf dem Gessentalradweg laufen, noch muss zur Lasur aufgestiegen werden, um von Collis schnell zur Straßenbahnhaltestelle in Gera-Pforten zu gelangen.

Nicht alle Personengruppen können und wollen die 12 km Naturlehrpfad auf einmal laufen. „Für den ungeübten Wanderer ist eine Teilstreckenwanderung empfehlenswert. Die 12,4 km lange Gesamtstrecke lässt sich gut in drei Wanderungen, mit einem Durchschnitt von ca. 5 km je Tour teilen. Feste Wanderschuhe sind angeraten, da der überwiegende Teil des Pfades aus unbefestigten Erdwegen besteht.“ [Naturlehrpfad Süd \(gera.de\)](http://Naturlehrpfad Süd (gera.de))



Links die vergessenen Bankreste, nahe dem Informationspunkt „Einsames Tal“, auf der anderen Seite des Bahngleises, welche man im Sommer kaum noch entdeckt. Wahrscheinlich gibt es noch weitere versteckte, alte Bänke in der Nähe des Waldweges am Rand des Lasurgebietes, denn ab dieser Stelle kommen in dichter Folge drei weitere Bänke. Diese Bank steht einige Meter vom Waldweg entfernt, wohl um einen besseren Blick ins Gessental zu bieten.

Rechts die Bank, die einige Dutzend Meter entfernt vom Naturlehrpfad auf dem Hügel steht, zwischen Collis und der Station 21, naturnahe Wälder, mit gutem Blick auf den Naturlehrpfad, auf Collis und auf Thränitz in der Höhe. Auch dieser einfach zu reparierenden Bank sollte ein Weiterleben ermöglicht werden.

Auch Retrobänke abseits vom aktuellen Naturlehrpfad, die einfach zu reparieren sind, könnten dankbare Projekte sein, die sich günstig neu aufstellen und der Bevölkerung in den Medien gut präsentieren lassen. Einige Bänke im Gebiet im Südosten von Gera besitzen bereits eine Hinweistafel des Sponsors. Das Sponsoring könnte weiter ausgebaut werden.



Am Waldweg aus Richtung Collis folgen am Waldrand zwei Bänke, mit Sicht zur Bahnlinie, sowie ein freier Platz davor, der als Grillplatz mit Feuerkasten genutzt wurde.

Hier hat sich jemand zu helfen gewusst, da die beiden benachbarten Bänke abgebaut sind. Man sollte die Bänke wiederaufbauen, um Sitzmöglichkeiten bei attraktive Teilstreckenwanderungen bzw. einen schnellen Nachhausweg ab Collis zu ermöglichen, wobei man auch einen Platz zum Ausruhen und Beobachten findet.

Der Feuerkasten, war nicht nutzbar, da meist voller Wasser. Deshalb wohl die Feuerstelle neben der anderen Bankruine.

Auch dieser Feuerkasten gehört abgebaut und der empfohlene Grillplatz am nahen „Erdbeerstadion“ wäre dazu mehr als ein Ersatz.





Nicht unerwähnt soll die Bank am Weg vom Informationspunkt Lapidarium / Grenzsteine im Tal des Lammsbaches in Richtung „Naulitzer Schanze“ und Grobsdorf bleiben, welche sich an einem Schlagbaum zum Gessental befindet. Wahrscheinlich zur Zugangskontrolle eingerichtet, könnte diese Bank auch weiterhin gute Dienste an dem langen Wegabschnitt ohne Bänke im Lammsbachtal leisten, wo sich an der Ortsverbindungstraße nach Thränitz auch Parkmöglichkeiten befinden und dieser Weg auch als Zugang zum Gessental genutzt wird.



5.7.4. Namenshinweise an herausragenden Bäumen

Um dem Bildungsauftrag eines Naturlehrpfades zu entsprechen, sollten herausragende Bäume ein Hinweisschild zur Baumart besitzen, was eine einfache und kostengünstige Möglichkeit wäre, um auch auf den BUGA-Förderverein immer wieder aufmerksam zu machen.

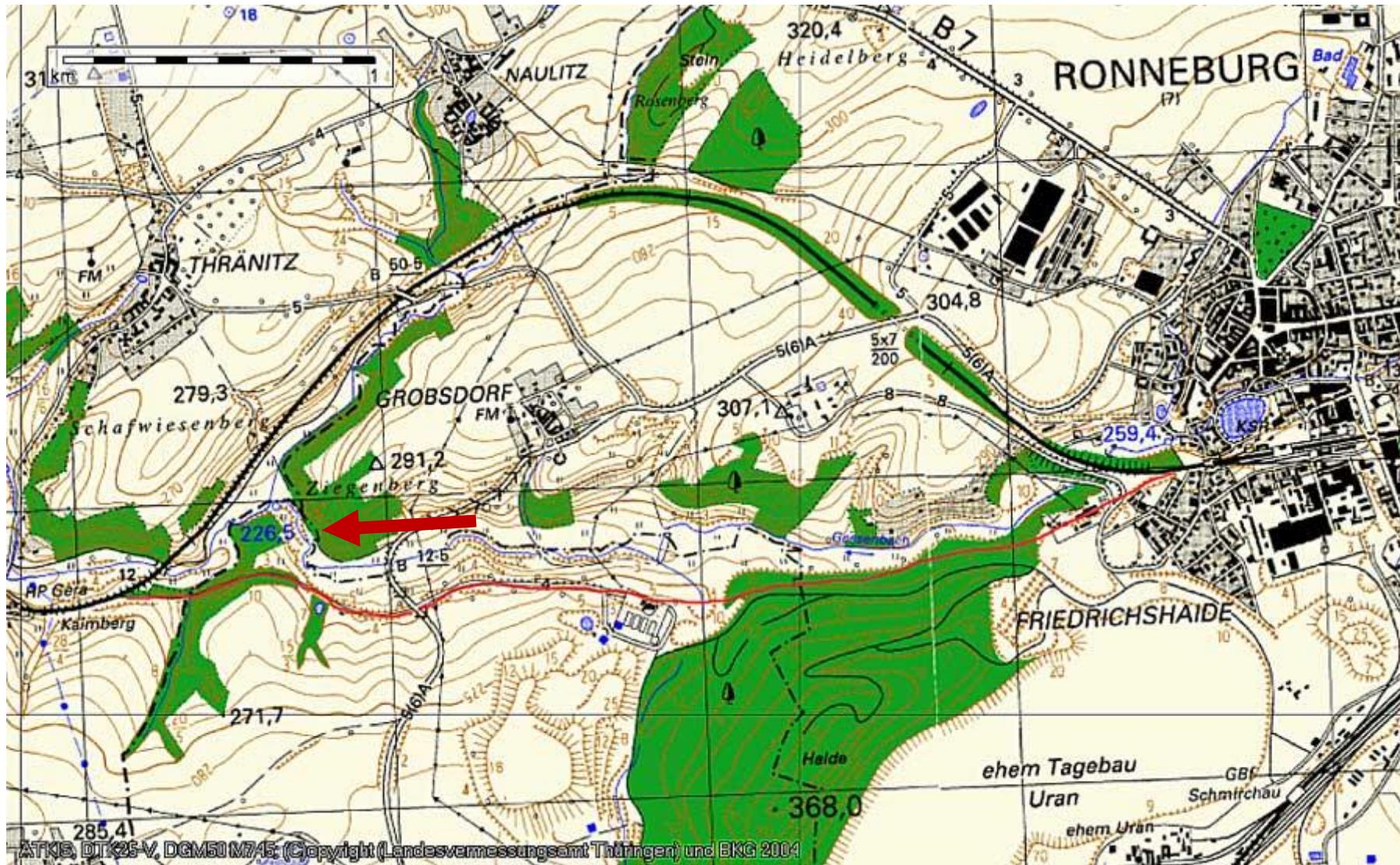
„Die Geraer Gehölzfreunde“ der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera e.V., die über 500 Bäumen im Stadtgebiet Gera gekennzeichnet haben und immer wieder überarbeitete dendrologische Wanderkarten für Gera veröffentlichen sowie Wanderungen organisieren, unterstützen das Anliegen, weitere Bäume im Raum Gera zu kennzeichnen, bestimmt gern. [Neuer dendrologischer Wanderführer „Bäume in Gera“ – NABU Gera-Greiz e.V. \(nabu-gera-greiz.de\)](http://nabu-gera-greiz.de)

In Leipzig haben manche Stadtbäume gut sichtbare Schilder an Pflöcken vor den Bäumen, mit dem Artnamen und den Sponsoren des Baumes. So etwas wäre auch in Gera am Naturlehrpfad denkbar, auch um die Eigenanteile bei geförderten Maßnahmen zu realisieren.

5.7.4. Erlebnispfad



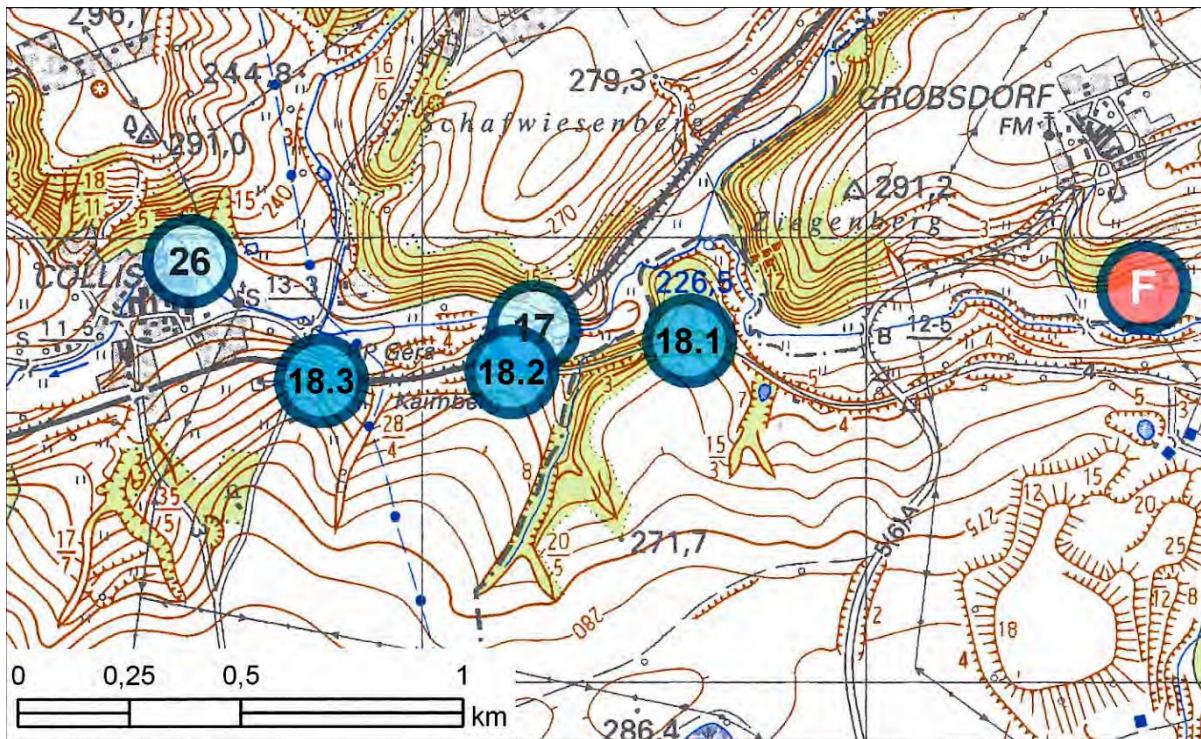
Man sollte am Gessenbach auch Neues wagen, analog dem „Sprotte-Erlebnispfad“, der auf spielerische Weise einlädt, mehr über das Leben am Wasser zu erfahren. Die Wanderung von [Nöbdenitz](#) (Zughaltepunkt zwischen Gera und Altenburg) nach [Burg Posterstein](#) dauert zwischen einer halben und einer Stunde, „je nachdem, wie oft man über Hängebrücken balanciert, wie viele Eisvögel man per Fernrohr beobachtet und wie oft man geheime Botschaften über den Nöbdenitzer Teich schickt.“ [Sprotte-Erlebnispfad – Gemeinde Nöbdenitz](#). Siehe hierzu auch den Bericht zur [Wanderung zu Buga-Begleitprojekten](#), der auch auf dem Cloudlaufwerk bereitgestellt wird (POI).



Die Karte zeigt die alte und neue Trasse der Bahnverbindung im Gessental. Die alte Bahntrasse (rot) wäre als alternative schattige Verbindung zum Grenzsteinweg am Ziegenberg bei Grobsdorf (roter Pfeil) gut vorstellbar, speziell in sommerlicher Hitze. Bisher gelangt man nur zu Pferd trockenen Fußes über den Gessenbach.

„Umverlegung der Strecke zwischen Ronneburg und Gera-Kaimberg im Jahre 1968 infolge des Wismut-Bergbaues. - Die Strecke wurde um ca. 480 m verlängert und Umkilometriert. Die Umkilometrierung wurde nur bis Gera-Süd durchgeführt, da bereits nach dem 2. Weltkrieg zwei Gleise auf dem bis dahin viergleisigen Abschnitt zwischen Gera-Süd und Gera Hbf als Reparationsleistungen abgebaut worden sind.“ www.rbd-erfurt.de/Strecken1/GoessnitzGera/GoessnitzGera.htm

An der alten Trasse können geologische Aufschlüsse bewundert und dabei zum Grenzsteinweg gewandert werden, siehe auch die Mail „Wanderung durch die Steinbrüche im Gessental nahe SEYDEL-EISEL-Denkmal Ende März 2022“ bzw. [Wanderung Steinbrüche im Gessental am SEYDEL-EISEL-Denkmal Ende März 2022.pdf \(foedisch-web.lima-city.de\)](http://Wanderung Steinbrüche im Gessental am SEYDEL-EISEL-Denkmal Ende März 2022.pdf (foedisch-web.lima-city.de)) auf dem Webserver und in der Cloud im Ordner POI. Zu einem ist da der Steinbruch hinter der Station 18, dem Seydel-Eisel-Denkmal. Auf der anderen Seite des Gessenbaches sind die Aufschlüsse an der ehemaligen Bahntrasse durch das Gessental, die durch den Wismut-Bergbau umverlegt werden musste. Im Gessental fehlt die Möglichkeit problemlos zum Weg auf der alten Bahntrasse zu gelangen. Durch die Furt nahe der Stationssäule 17, Fließgewässer, gelangt man nur zu Pferd trockenen Fußes. Ab und an Trittsteine im Gessenbach wären gut, um zum Pfad auf der alten Bahntrasse zu gelangen. Durch die Furt nahe der Stationssäule 17, Fließgewässer, gelangt man nur zu Pferd trockenen Fußes. Ab und an Trittsteine im Gessenbach wären gut, um zum Pfad auf der alten Bahntrasse zu gelangen, der als Reitweg genutzt wird.



Geologische Besonderheiten und Aufschlüsse an der Eisenbahntrasse werden in der Naturwissenschaftlichen Reihe, Heft 35 von 1998, Geotope und Informationspunkte in Gera und Umgebung, S. 33 – 186, detailliert beschrieben.

18.1 und 18.2 sind die interessanten Aufschlüsse an der alten Bahntrasse, die ein alternativer Wanderpfad mit dem Grenzsteinweg verbinden sollte.

Punkt 17 ist der alte Steinbruch hinter der Station 18, dem Seydel-Eisel-Stein, der es auch wert wäre touristisch erschlossen zu werden, siehe die Mail „Osterspaziergang 2022 im Gessental“ bzw. [Osterspaziergang im Gessental 2022.pdf \(foedisch-web.lima-city.de\)](http://Osterspaziergang im Gessental 2022.pdf (foedisch-web.lima-city.de)) auf dem Webserver oder der Cloud.

Punkt 26 sind die „Colliser Alpen“ mit dem Aufstieg zu den Stationen 20 und 11, Felsbildung und Hügelgrab.

5.7.6. Mitte Deutschland-Verbindung (MDV)

Eingang findet das Problem des fehlenden Streckenausbaues in das [Stärken-Schwächen Profil](#) zur Region, siehe oben. Es wird versucht wichtige Standortfaktoren zusammenzustellen, deren Verbesserung Einfluss auf das zukünftige Gelingen des Projektes Naturlehrpfad Gera Süd im Interesse der Bürger haben, angelehnt an den [Abschlussbericht SUK 27102008.pdf \(gera.de\)](#), S.12 ff.

- fehlender Ausbau des Schienennetzes insbesondere die Mitte-Deutschland Verbindung (MDV) auf der Schiene, teils eingleisig um Gera (Ronneburger Tunnel)
- fehlende Elektrifizierung der Bahnverbindungen und deshalb kein ICE-Anschluss
- Wegfall von Bus- und Bahnverbindungen, Haltestellen und Abfahrtzeiten (Gera-Gessental „*Seit dem Fahrplanwechsel zum 11. Dezember 2011 wird der Halt jedoch nicht mehr bedient.*“ [Kaimberg – Wikipedia](#)

Bei der Arbeit am Projekt- und Maßnahmen-Katalog für den Naturlehrpfad Süd muss man sich auch mit der Entwicklung der Eisenbahnverbindung zwischen dem Rheinland, Westfalen, Nordhessen, Thüringen und Sachsen beschäftigen, der „Mitte-Deutschland-Verbindung“. Ein Teilstück dieser Verbindung ist die Bahnstrecke Gera-Gößnitz. Der Naturlehrpfad Gera Süd tangiert und kreuzt mehrfach diese Bahnstrecke wie unten auf der Karte zu sehen.

„Diese Strecke ist eine wichtige Ost-West-Verbindung auf der Schiene. Durch die Elektrifizierung können Züge künftig schneller, leiser, umweltfreundlicher und günstiger fahren. Das positive Ergebnis unterstreicht das klare Bekenntnis der Bundesregierung zum Ausbau des umweltfreundlichen Verkehrsträgers Schiene. Wir bringen damit die Vernetzung der Republik über den Deutschlandtakt voran.“

[BMDV - Elektrifizierung der Mitte-Deutschland-Verbindung kann kommen \(bmvi.de\)](#)

„Im Juni 2017 erteilte das Bundesverkehrsministerium die Zusage für die Elektrifizierung der Strecke, die nun als vordringlicher Bedarf eingestuft wurde.“

[Mitte-Deutschland-Verbindung – Wikipedia](#)

„Es ist geplant, den Abschnitt durchgängig zu elektrifizieren. Dadurch kann die Region Chemnitz besser an den Fernverkehrsknoten Erfurt angebunden werden. Durch den Entfall des sonst notwendigen Traktionswechsels in Erfurt bietet sich die Möglichkeit, eine durchgängig elektrisch betriebene Fernverkehrslinie zwischen dem Ruhrgebiet und Thüringen/Westsachsen einzurichten. Derzeit kann die Strecke zwischen Weimar und Gößnitz nur mit Dieselfahrzeugen befahren werden...“

[Bauprojekt Weimar – Gera – Gößnitz | BauInfoPortal der Deutschen Bahn \(deutschebahn.com\)](#)

„Eigentlich sollte die Mitte-Deutschland-Verbindung zwischen Gößnitz und Weimar in Thüringen zweigleisig ausgebaut werden... Damit würden die Abschnitte zwischen Papiermühle und Hermsdorf sowie zwischen Gera und Töppeln mit einem zweiten Gleis ergänzt. Dafür müssten Bahndämme vergrößert werden, neue Brücken gebaut und alte abgerissen werden. Die Strecke führt dort durch hügelige Wälder. Das macht es teuer, obwohl es nur um wenige Kilometer geht...“

[Kein zweites Gleis: Flaschenhälse bleiben auf der Mitte-Deutschland-Verbindung in Thüringen | MDR.DE](#)

„Thüringen will zweites Gleis bezahlen - Das Land Thüringen stritt zuletzt darüber, wie zwei eingleisige Abschnitte zwischen Gera und Jena zudem noch zweigleisig ausgebaut werden könnten.“ [Deutsche Bahn: Mitte-Deutschland-Verbindung in Gefahr | MDR.DE](#)

„Es gab konkrete Pläne, die Strecke zwischen Ronneburg und Gera komplett zu verlegen. Dabei sollte der neue Ronneburger Bahnhof an der Autobahn Dresden–Eisenach neu errichtet und die Strecke entlang der Autobahn nach Gera geführt werden.[3]“ [Bahnstrecke Gößnitz–Gera – Wikipedia](#)

³ Hans-Jürgen Barteld: Die Wismut-Bahn um Ronneburg (= Nebenbahndokumentation. Band 41). 1. Auflage. Kenning, Nordhorn 1998, ISBN 3-927587-92-3, S. 57.

Laut „Neues Gera“ vom 20. Mai 2022 ist der Abschluss der Arbeiten für die Mitte-Deutschland-Verbindung aktuell erst 2030 geplant, siehe [Verkehrswende und Mitte Deutschland-Verbindung](#) am Beginn dieses Konzeptes

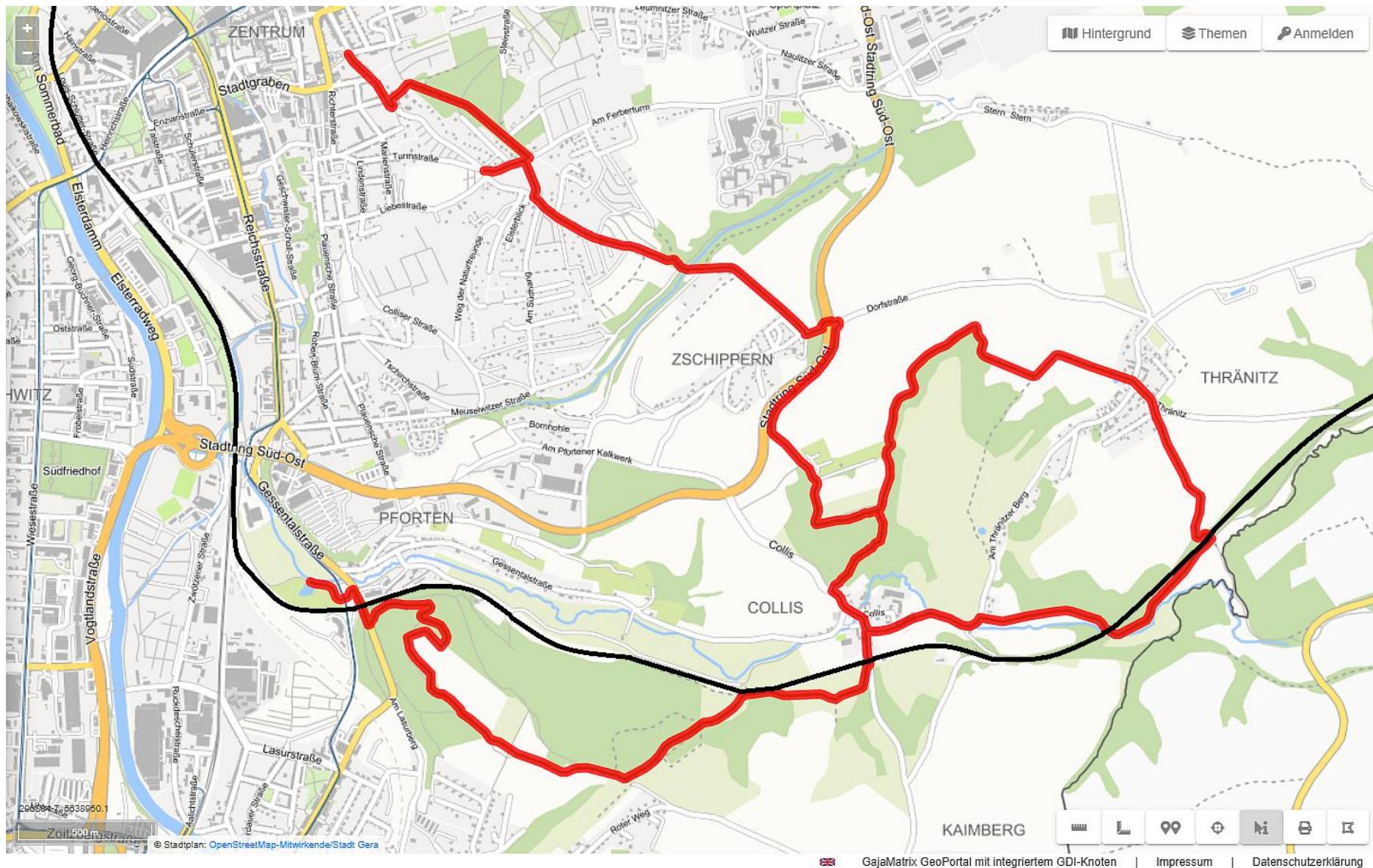
Ein Problem der Elektrifizierung ist die eingleisige Bahnstrecke um Gera und speziell der Ronneburger Tunnel (196 m). Eine Umgehung des Tunnels und die Verlegung der Gleise Richtung Autobahn würde neue Perspektiven eröffnen, worauf vielleicht der aktuelle Zustand und Rückbau des Ronneburger Bahnhofs bereits hindeuten.

Um den zweigleisigen Ausbau zu vereinfachen könnte zusätzlich auch auf die alte Bahntrasse ausgewichen werden, um das Problem mit dem eingleisigen Ronneburger Tunnel zu umfahren. Das bergbaubedingte Problem von 1968 für die neue Trasse liegt jetzt nicht mehr vor. Es könnten beide Trassen für einen zweigleisigen Fahrbetrieb genutzt werden, was zumindest kostengünstig erscheint. Die Fahrwege trennen sich nach Collis und treffen sich in Ronneburg wieder, wobei nun die „Neue Landschaft Ronneburg“ umfahren werden müsste. In weiten Teilen existiert die alte Trasse noch als schattiger Wanderweg, teils zu einer Fahrtrasse mit Betonplatten ausgebaut.

Der geplante elektrifizierte und zweigleisige Ausbau der Mitte Deutschland-Verbindung (MDV) zwischen Gera und Gößnitz könnte den Naturlehrpfad Gera Süd beeinflussen, der ab der „Weißen Elster“ und durch das Gessental der Bahnverbindung Weimar–Gera–Gößnitz folgt, diese mehrfach tangiert und auch kreuzt.

Speziell zwischen dem Staffelsteinbruch und dem „Erdbeerstation“ scheint wenig Platz für eine Erweiterung des Gleiskörpers zu sein, ohne den aktuell genutzten Verlauf des Naturlehrpfades nahe dem Gleiskörper zu verändern. Eigentümer des Staffelsteinbruchs und des Waldrandes entlang des Gleises ist die Deutsche Bahn (DB Netz) und das Territorium am Bahngleis ist auch kein Naturschutzgebiet oder Flächennaturdenkmal und Geotop, wie der Zechsteinstaffelbruches am Nordhang der Lasur, der seit 1982 unter besonderem Schutz steht, siehe dazu [Staffelsteinbruch 26.pdf \(foedisch-web.lima-city.de\)](#)

Ein Vorschlag zur Verlegung des Naturlehrpfades, weg vom Bahngleis und ohne Veränderungen im Naturschutzgebiet „Lasur und Eichberg bei Gera“, wurde bereits mehrfach unterbreitet, z.B. im [Konzept für Wegeverlauf und Kartenmaterial des Naturlehrpfades \(foedisch-web.lima-city.de\)](#), S. 31.



Rot der Naturlehrpfad vom Online-Kartenausschnitt des GeoPortals der Stadt Gera, **Schwarz** wurde der Verlauf der Bahnverbindung Gera- Gößnitz nachgezeichnet.

5.7.7 BUGA 2025...

„Dass eine BUGA abgesagt wird, ist bisher noch nicht vorgekommen. Seit mehr als 70 Jahren hat sich die Bundesgartenschau als Motor für integrierte Stadt- und Regionalentwicklung bewährt... ,Denn es sind diese Projekte, die das Grün in die Stadt bringen und damit die Lebensqualität der Menschen nachhaltig verbessern. Und genau das gehört zu den Hauptaufgaben einer Bundesgartenschau: Grünflächen in der Stadt zu sichern und aufzuwerten.“ [Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft: Nachricht](#)

„Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow, die Erfurter BUGA-Chefin Kathrin Weiß und Erfurts Oberbürgermeister Andreas Bausewein bringen als möglichen Austragungsort Erfurt ins Spiel. Darauf Stephan Brandner, AfD: ,Gera und Ronneburg haben im Jahre 2007 eindrucksvoll bewiesen, dass sie in der Lage sind, eine erfolgreiche Bundesgartenschau auf die Beine zu stellen. Daher sollte der Standort Gera -Ronneburg als ebenfalls möglicher Austragungsort in Betracht gezogen werden.““

Neues Gera, 1. Juli 2022, S. 8

Seit der Bundesgartenschau 2007 sind bereits wieder 15 Jahre vergangen, „... die erste Bundesgartenschau auf einem Doppelstandort... “, wie am 6. Mai 2022 im „Neuen Gera“ auf Seite 4 zu lesen war. „‘Revitalisierung der Erzbergbau-Folgelandschaft‘ lautete der Titel des milliardenschweren Sanierungsprogramms... , aber in Erfurt fand man es nicht witzig, daß so ein Ereignis mit überregionaler Bedeutung und Ausstrahlung nicht nach Erfurt, allenfalls nach Weimar gehen soll... Gera und Ronneburg sind seitdem durch das gestaltete Gessental verbunden... leider sind die personellen und finanziellen Mittel der Stadt Ronneburg immer kleiner geworden...“

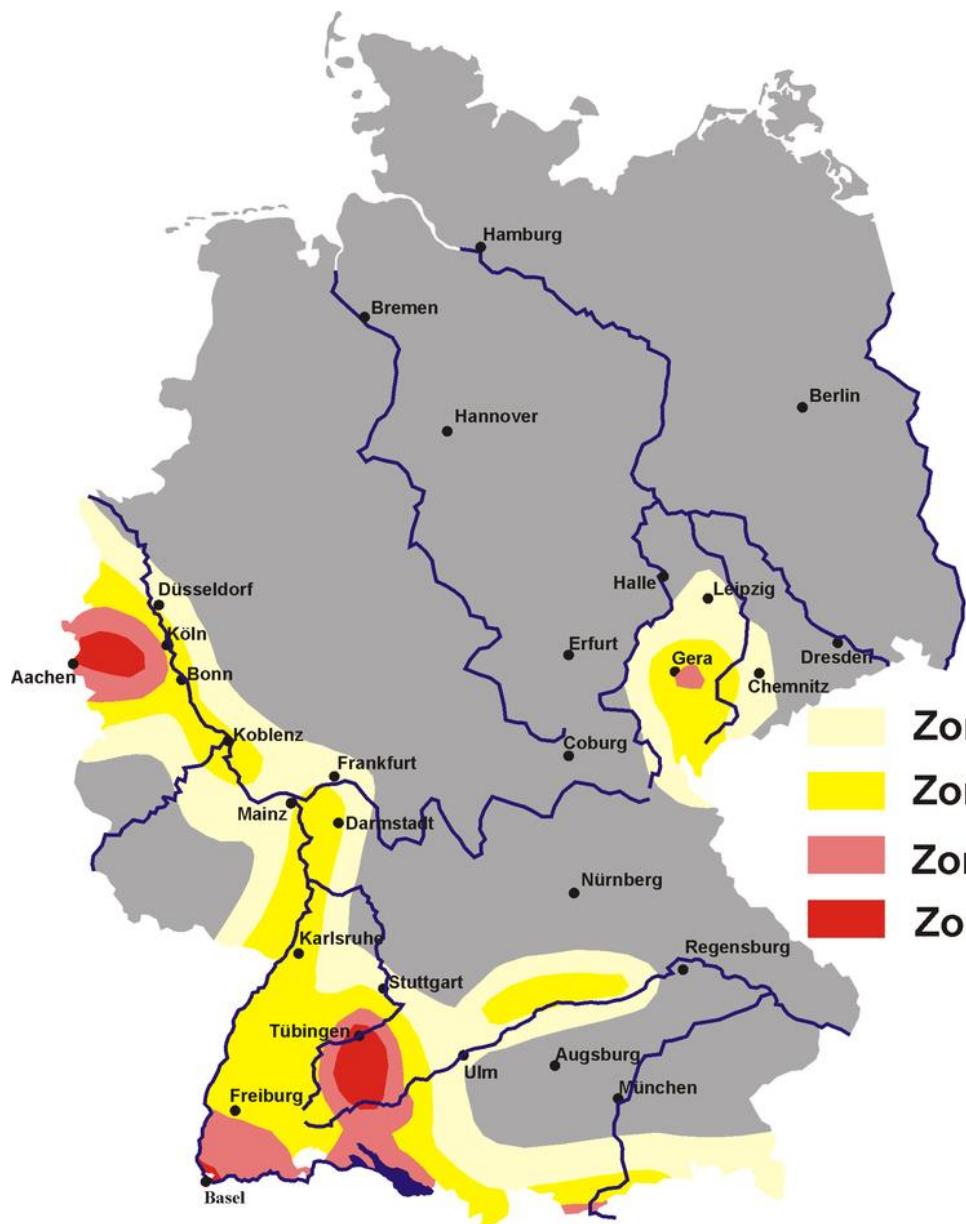
Auch in Gera gibt es reichlich Bedarf „Grünflächen in der Stadt zu sichern und aufzuwerten“, wie die gemachten Ausführungen im Konzept hinreichend belegen sollten, speziell werden sich weitere Möglichkeiten und Notwendigkeiten nach dem Ausbau der Mitte-Deutschland-Verbindung ergeben, die bis 2030 realisiert sein soll.

„Gespräche mit Städten und Regionen, die sich mit der Planung einer BUGA oder IGA mit einem Zeithorizont in die 2040er Jahre befassen, werden intensiv geführt.“

[Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft: Nachricht](#)

Vielleicht klappt es auch zu einem späteren Termin mit einer weiteren Bundesgartenschau, falls es überhaupt möglich ist an einem Standort mehrfach eine Buga durchzuführen. Gera und Bad Köstritz bis nach Zeitz, wären auch Alternativen. Das könnte die erste länderübergreifende Bundesgartenschau werden. Entlang der Elster kann man bis nach Leipzig radeln. Vielleicht ermöglicht so ein Ereignis auch den geplanten weiteren Ausbau der Radwege. Zu Bänken mit Papierkörben entlang der „Elster“, wie Richtung Wünschendorf bereits umgesetzt, siehe die entsprechende E-Mail „Wanderung in Wünschendorf unter Beachtung vorhandener Bänke und Papierkörbe“ vom 25.04.2022 bzw. den entsprechenden Bericht in der Cloud unter POI und auf der Webseite zum Naturlehrpfad [Wanderung im Märchenwald Wünschendorf und den Hüttchenbergen.pdf \(foedisch-web.lima-city.de\)](#).

„Die Stadt Zeitz war 2004 Ausrichter der 1. Landesgartenschau Sachsen-Anhalts. Deshalb wurde die gesamte Anlage und der Schlosspark um die Moritzburg neu gestaltet und die einstige herzogliche Orangerie in der Schlossstraße saniert und rekonstruiert... Das Gelände wird heute als Schlosspark Moritzburg für Veranstaltungen und Konzerte genutzt. Weitere Zeitzer Sehenswürdigkeiten, die im Vorfeld der Landesgartenschau saniert wurden, sind das Albrechtsche Palais von 1782/83, das Badehaus, die Ölmühle sowie das barocke Gerberhaus Nikolaistraße 6, das zugleich letzter baulicher Zeuge des einstigen Altstadtviertels Klein-Venedig am Mühlgraben ist... “ [Zeitz – Wikipedia](#)



„Zeitz liegt am Rande eines bis nach Tschechien reichenden Gebietes, in dem vermehrt Erdbeben auftreten können. Diese nehmen in ihrer Intensität und Häufigkeit jedoch mehr in Richtung Gera zu.“ [Zeitz – Wikipedia](#)

[Geoforschungszentrum Potsdam: Erdbebenzonenafrage](#) Abgerufen am 15. Januar 2022.

„Zentren der Erdbebenhäufigkeit in Deutschland liegen im Erdbebengebiet Kölner Bucht, südlich von Tübingen auf der Schwäbischen Alb bei Albstadt, im südlichen Rheingraben sowie in der Umgebung von Gera.“

[Liste von Erdbeben in Deutschland – Wikipedia](#)

Erdbebenzone 0: Die Intensität erreicht mit der oben beschriebenen Wahrscheinlichkeit einen Wert zwischen 6,0 und 6,5

Erdbebenzone 1: Die Intensität erreicht mit der oben beschriebenen Wahrscheinlichkeit einen Wert zwischen 6,5 und 7,0

Erdbebenzone 2: Die Intensität erreicht mit der oben beschriebenen Wahrscheinlichkeit einen Wert zwischen 7,0 und 7,5

Erdbebenzone 3: Die Intensität erreicht mit der oben beschriebenen Wahrscheinlichkeit einen Wert von mehr als 7,5

[Erdbebenzone – Wikipedia](#)

Ein kurzer Bericht über einen Besuch des Gartenschaugeländes in Zeitz wurde erstellt und auf meiner NLP-Webseite sowie auf dem Cloudlaufwerk bereitgestellt (Point of Interest). Siehe hierzu [Wanderung in Zeitz auf dem Gelände der Landesgartenschau.pdf \(foedisch-web.lima-city.de\)](#)

Anlagen

Lenkungsgruppe		
Stadt Gera, Umweltamt	Buga-Förderverein	Otegau
Projekt und Maßnahmenkatalog		
Durchführungsebene		
OTEGAU	private Unternehmen	
Umsetzung einzelner Projekte nach Kassenlage und Mitarbeiterverfügbarkeit		

1. Zustand und Probleme an den Stationen

Um Fotos zu den Stationen des Naturlehrpfades bereitzustellen, erfolgt die Verlinkung direkt zu den Seiten des Naturlehrpfades [NLP \(foedisch-web.lima-city.de\)](#).

Die verlinkten Fotos in der folgenden Tabelle werden auch für die automatische Diashow [NLP Stationen \(foedisch-web.lima-city.de\)](#) genutzt.

Durch die Nutzung der Fotos vom Webserver wird viel Speicherplatz im Dokument eingespart, die Fotos sind auf dem Web-Server austauschbar und können im Dokument so jederzeit den aktuellen Zustand der einzelnen Stationen wiedergeben.

StationsNr.	Stationsname	Bemerkungen	Stationsfoto-Link
1	Botanischer Garten	NLP-Logo auf beiden Seiten der Stele, Retro-Bank ohne Lehne, parkende Fahrzeuge vor Karte	Botanischer Garten
2	Naturdenkmal Lutherlinde	Text laminiert, obere Abdeckung fehlt, Rundbank um den Baum	Lutherlinde
3	Naturdenkmal Schillereiche	Text laminiert, Ersatztext der Ostschule, Volksbank und Betonbank	Schillereiche
4	Ferberturm (Baudenkmal)	Texttafel fehlt, Bank seit 2022 wieder vorhanden	Ferberturm.jpg
5	Naturahe Gärten	oft parkende Autos neben der Stele	Gärten
6	LSG Zaufensgraben	Stele fehlt seit 2021, wurde eingelagert, parkende Autos am Stationsort	Zaufensgraben
7	Alter Bahndamm GWM		alter Bahndamm
8	Ländliche Siedlungsräume	Schnittgut vom Baum wurde nicht entfernt, lädt zum Abladen weiteren Mülls ein	Siedlungsräume
9	Feldraine und Wegränder		Feldraine
10	Trockenwälder - Biotop	Text laminiert, Bank verrottet	Trockenwälder
11	Hügelgrab (BodenDenkmal)	obere Abdeckung fehlt, Stele gerissen	Hügelgrab
12	Halbtrockenrasen - Biotop	Stele locker, obere Abdeckung fehlt, seit 2021 erfolgt, Beweidung, Weidezaun an der Stele	Halbtrockenrasen
13	Schluchtwälder - Biotop		Schluchtwald
14	Kleinstgewässer - Biotop		Kleinstgewässer
15	Biotoptverbund Agrarlandschaft		Biotoptverbund
16	Auengrünland Bedeutung		Auengrünland
17	Naturahe Fließgewässer	keine Ausschilderung zu diesem Abzweig vom Gessentalradweg	Fließgewässer
18	Seydel- Eisel- Gedenkstein	Retro-Bank	Seydel_Eisel_Stein
19	Bedeutung Kopfbäume	Schnittgut immer entfernen, da sonst eine Gefahr auf dem oft zugewachsenem Feuchtrrasen	Kopfbäume.jpg
20	Felsenbildung - Biotop	Stele locker	Felsbildung
21	Naturahe Wälder - Bedeutung		naturahe_Wälder
22	Trockengebüsch / Hecken	obere Abdeckung fehlt, Stele vollgekotet	Trockengebüsch
23	Historischer Erzabbau - Pingen	Texttafel beschmiert, keine Ausschilderung zu diesem Abzweig vom Lasurweg nach Kaimberg	Pingen
24	NSG Trockenrasen Lasur	oberer Abdeckung fehlt, Texttafel fehlt	Lasur
25	Streuobstwiesen - Biotop	Müllbehälter verschwunden	Streuobstwiese
26	Staffelsteinbruch		Steinbruch
27	Artenschutzturm	Texttafel fehlt, Solarbank seit 2022 vorhanden, Elektronik zerstört	Artenschutzturm

2. Wegabschnitte zwischen den Stationen des Naturlehrpfad Gera Süd

Für den Naturlehrpfad insgesamt ist es sehr wichtig, dass das Wegenetz in einem guten und begehbareren Zustand erhalten bleibt, wofür im Besonderen auch die Mitarbeiter der Otegau sorgen. Speziell die Pfade zwischen den Stationen Lasur und Staffelsteinbruch, 24 und 26, und am Gessenbach Station 17, Fließgewässer, sollten wegen ungünstiger Bedingungen der Pfade (Durchwurzelung, Neigung der Pfade und Rutschgefahr bei Nässe) zumindest von Laub freigehalten werden. Änderungen und Verbesserungen an Wegen und Pfaden sind meist kostenintensiv und wahrscheinlich weniger geeignet für eine kurzfristige Förderung durch den Buga-Förderverein bzw. für eine mediengerechte Präsentation der Maßnahmen. Die folgende Tabelle geht auf die Vielfalt der Wegformen und Wegeoberflächen ein, die in Summe den Naturlehrpfad bilden und erhalten bzw. verbessert werden müssen, mit möglichst wenig geteerten Abschnitten.

Die Längenangaben der Spalte „Wegstücke“ wurden geschätzt, die Abstände zwischen den Stationen in der Spalte „fortlaufend“ wurden dem Flyer zum Naturlehrpfad von 2007 entnommen.

Entfernungen in km

StationsNr	Stationsname/Wegbeschreibung	Fortlaufend ¹	Wegstück	Summe Teilstücke
1	Botanischer Garten (Beginn des NLP)	0,00		
	Schillerstraße, Kopfsteinpflaster		0,02	
	Schillerstraße, Teerdecke		0,3	
	Aufstieg Lutherlinde, Treppen und Platten		0,08	0,40
2	Naturdenkmal-Lutherlinde	0,40		
	Pflasterweg bis Spielplatz		0,10	
	Zweispuriger Fahrweg ohne Teerdecke im Wald		0,52	
	Teerstraße alternativ Wiesenweg		0,13	0,75
3	Naturdenkmal Schillereiche	1,15		
	Teerstraße alternativ Wiesenweg		0,13	
	Teerstraße		0,02	0,15
4	Aussichtspunkt und Gaststätte Ferberturm (Baudenkmal)	1,30		

	Teerstraße bis "Zschippernweg"		0,05	
	Teerstraße "Zschippernweg"		0,56	0,61
5	Naturnahe Gärten-Bedeutung	1,91		
	Teerstraße bis Abstieg		0,01	
	Steiler Abstieg mit Spurrinnen		0,10	
	abfallender feuchter Pfad entlang Gärten mit Gehwegplatten(seit2021)		0,10	
	feuchter Erdweg		0,05	0,26
6	Landschaftsschutzgebiet Zaufensgraben	2,17		
	feuchter Erdweg bis zum Zaufensgrabenbach		0,02	
	Aufstieg vom Zaufensgrabenbach zum Bahndamm		0,09	0,11
7	Alter Bahndamm Gera-Wuitz-Mumsdorf	2,28		
	aufwärts führende Teerstraße		0,11	
	leicht abwärtsführende Teerstraße		0,30	0,41
8	Ländliche Siedlungsräume Bedeutung für den Artenschutz	2,69		
	leicht ansteigende Teerstraße		0,12	
	ebene Teerstraße bis über die Kreuzung Stadtring		0,15	
	leicht ansteigender Teerweg		0,30	
	leicht abfallender Teerweg		0,25	0,82
9	Feldraine und Wegränder-Bedeutung für den Artenschutz	3,51		
	Teerweg bis Gartenanlage Geiersberg		0,05	

	leicht ansteigender Erdpfade		0,23	
	leicht abfallender Erdpfade		0,10	0,38
10	Trockenwälder-Biotop	3,89		
	ebener Erdpfad bis zum Waldrand		0,07	
	fast ebener Waldweg		0,15	
	leichter Aufstieg zum Hügelgrab		0,05	0,27
11	Hügelgrab (Bodendenkmal)	4,16		
	abfallender Wiesenweg		0,24	0,24
20	Felsenbildung-Biotop (Abkürzung)	4,40		
11	Hügelgrab (Bodendenkmal)	4,16		
	ebener Erdpfad		0,20	0,20
12	Halbtrockenrasen-Biotop	4,36		
	ebener Erdpfad		0,10	
	Abstieg des Erdpfades, kurz steilbeginnend		0,04	
	leicht auf- und absteigender Erdpfad		0,15	
	steiler Abstieg des Erdpfades		0,02	
	steiler Anstieg des Erdpfades		0,02	
	fast ebener Erdpfad, teils leicht zum Hang abfallende kurze Wegstücke		0,50	0,83
13	Schluchtwälder-Biotop	5,19		
	fast ebener Erdpfad		0,05	

	leicht auf- und absteigender Wiesenweg		0,45	
	leicht auf- und absteigender Wiesenweg		0,10	0,60
14	Kleinstgewässer-Biotop	5,79		
	Teerstraße bis zum Spielplatz		0,14	
	ebener gasbewachsener Feldweg		0,40	0,54
15	Bedeutung Biotopverbund in der Agrarlandschaft	6,33		
	steil abfallender Wiesenweg		0,25	
	ebener Feldweg bis durch den Eisenbahntunnel		0,10	
	Teerweg/Radweg mit leichtem Anstieg		0,04	0,39
16	Auengrünland Bedeutung	6,72		
	Teerweg/Radweg mit leichtem Abstieg		0,20	
	Wiesenpfad, leicht zu übersehen, Hinweisschild zur Station fehlt		0,03	
	Erdpfad entlang des Baches, Durchwurzelung des Weges ggf. rutschig		0,20	0,43
17	Naturnahe Fließgewässer-Biotop	7,15		
	Erdpfad entlang des Baches, Hinweisschild zur Station fehlt		0,04	
	Teerweg / Radweg		0,10	0,14
18	Seydel-Eisel-Gedenkstein	7,29		
	Teerweg / Radweg		0,50	
	Teerstraße		0,15	0,65
19	Bedeutung Kopfbäume	7,94		

	Teerstraße durch Collis, fast eben		0,25	
	aufsteigender Erdpfad entlang des Grundstücks		0,10	
	steil ansteigender Pfad auf Verwitterungsboden		0,15	0,50
20	Felsenbildung-Biotop (Abkürzung)	4,40		
	Teerstraße ab Kopfbäume bis Collis		0,20	
	Teerstraße durch Eisenbahntunnel		0,10	
	Feldweg bis Aufstieg		0,05	
	steiler Aufstieg bis Wiese		0,10	
	leicht abfallender Wiesenweg bis Bahnhäuschen		0,40	
	leicht ansteigender Wiesenweg bis Waldrand		0,35	
	leicht ansteigender Waldweg		0,18	1,38
21	Naturnahe Wälder Bedeutung	9,32		
	Leicht ansteigender Waldweg		0,10	
	ansteigender Weg am Waldrand		0,10	
	steiles Wegstück zum Weg nach Kaimberg		0,02	
	ansteigender Weg am Waldrand		0,22	0,44
22	Trockengebüschen/Hecken-Biotop	9,76		
	Feldweg		0,10	
	leicht abfallender Waldfpfad		0,10	0,20
23	Historischer Erzabbau Abraumhalden (Pingen)	9,96		

	leicht ab- und ansteigender Waldpfad		0,10	
	Erdpfad auf Lasurboden, erst abwärts-dann aufwärtsführend		0,10	0,20
24	Trockenrasen Lasur-Sonderbiotop	10,16		
	steil abfallender Erdpfad		0,10	0,10
25	Streuobstwiesen-Biotop	10,26		
	abfallender Pfad bis Lutherrundweg		0,10	
	leicht ansteigender Pfad bis Aussicht Nord		0,24	
	leicht abfallender Pfad entlang der Streuobstwiese, Neigung und Durchwurzelung des Weges, ggf. rutschig, wenn er nass ist		0,30	
	abfallender Pfad bis zum Erdbeerstation		0,70	
	leicht abfallender Pfad entlang Stadion bis zum Bahngleis		0,10	
	Erdpfad entlang des Gleises		0,10	
	Erdpfad ab Bahngleis		0,10	1,64
26	Staffelsteinbruch-Geotop Flächennaturdenkmal	11,90		
	Pfad bis Bahndamm		0,05	
	Erdweg entlang des Bahndamms, zum Schluss abfallend		0,20	
	Fußweg entlang der Straße		0,05	
	Teerweg / Radweg		0,20	0,50
27	Artenschutzturm Sonderbauwerk für gebäudebewohnende Tierarten	12,40		
Summe				13,14

¹ Stadtverwaltung Gera, Flyer zum Naturlehrpfad, April 2007, mit fortlaufende Entfernungangaben zum Ausgangspunkt „Botanischer Garten“ des Naturlehrpfades

Durch die „Abkürzung des Naturlehrpfades“ und die dort angesiedelte Station 20, Felsbildungen, ist die Gesamtlänge des Naturlehrpfades größer als die üblicherweise angegebenen 12,4 km, was bereits mitgeteilt wurde.

Der Abschnitt zwischen dem Hügelgrab und der Station Felsbildung lässt sich aus dem vorliegenden Zahlenmaterial errechnen.

Botanischer Garten - Hügelgrab	4,16
Botanischer Garten - Felsbildungen	4,40
Abstand Hügelgrab-Felsbildungen	0,24

Abstand zwischen der Station Kopfbäume und der Station Felsbildung durch den Ort Collis wurde auf 500 m geschätzt und diese Entfernung wurde auf die enthaltenen Wegabschnitte aufgeteilt.

3. Das Fünf-Phasen-Konzept als Grundlage für Verbesserungen am Naturlehrpfad

Das Fünf-Phasen-Konzept ist eine Benchmarking-Methode, welche dazu dient, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu erreichen.

Mit gewonnenen Daten und Vergleichen können Schwachstellen identifiziert und eliminiert, sowie Verbesserungspotentiale erkannt und ausgeschöpft werden. Als Orientierung dient Best Practice. Ziel ist es einen langfristiger Optimierungsprozess in einem stetigen Lernprozess aufrechtzuerhalten. Auf Grund der angestrebten kontinuierlichen Verbesserungen ist das Fünf-Phasen-Konzept als Kreislauf zu betrachten.

Wurden alle fünf Phasen durchlaufen, werden erneut Ziele definiert, der Ist-Zustand analysiert, Daten erhoben und verglichen, die nächsten Maßnahmen ermittelt und durchgeführt, siehe hierzu das [Fünf-Phasen-Konzept – Wikipedia](#).

1. Zielsetzungsphase
2. Interne Analyse
3. Vergleichsphase
4. Maßnahmenentwicklung
5. Umsetzungsphase

4. Vereinfachte Darstellung einer SWOT-Matrix

[Stärken-Schwächen-Analyse: Kurz erklärt mit vielen Beispielen. \(absolventa.de\)](http://www.absolventa.de)

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
CHANCEN	Aus welchen Stärken ergeben sich neue Chancen?	Welche Schwächen kann man eliminieren, um neue Chancen zu nutzen?
RISIKEN	Welche Stärken kann man nutzen, um Risiken zu minimieren?	Welche Strategien braucht man, damit Schwächen nicht zu Risiken werden?